

## Die Menschen im Blick – Die Metropolregion im Fokus

Interview mit Dietmar Hopp

## Wirtschaftsjunioren wirken in der Region

Ein Besuch bei  
Senator Peter Gaul

## Europa – Mühlstein oder Motor?

Prof. Dr. Norbert Walter  
im John Deere Forum



// Bild: Klose



› Persönlichkeiten,  
nicht Prinzipien,  
bringen die Zeit in Bewegung.‹

Oscar Wilde

iperdi ist Sponsor von  
**QUERDENKEN**



**Roland Brohm,**  
Diplom-Betriebswirt (FH)  
Geschäftsführender  
Gesellschafter  
der iperdi-Gruppe



**Matthias Brohm,**  
Geschäftsführer  
der iperdi-Gruppe

**iperdi GmbH** – Kontinuität, Kompetenz & Kooperation  
in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Roland Brohm blickt als Senator auf eine jahrzehntelange und engagierte Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen zurück. Matthias Brohm führt mit seiner Funktion als Junior die Tradition der Familie fort.

Mit der bundesweit tätigen iperdi-Gruppe bieten wir Unternehmen unterschiedlicher Branchen individuelle Personalservice-Konzepte. Ob Personalleasing, Personalvermittlung, Rekrutierung oder Inhouse-Services – personelle Kapazitätsengpässe werden schnell und effizient gelöst.

Unsere Experten vor Ort kennen den regionalen Markt genau. In unserer Zentrale in Weinheim oder in einer unserer über 40 Niederlassungen bieten wir Ihnen bundesweit intelligente Personaldienstleistungen für individuelle Ansprüche.

Wir sind für Sie da:

**iperdi Hauptverwaltung GmbH**

Theodor-Heuss-Str. 13 · 69469 Weinheim

Telefon 06201 . 98 62 8 - 0

Telefax 06201 . 98 62 8 - 20

kontakt@iperdi.de

**iperdi GmbH**

07, 16 · 68161 Mannheim

Telefon 0621 . 71 89 72 - 0

Telefax 0621 . 71 89 72 - 20

mannheim@iperdi.de

**iperdi GmbH**

Bahnhofstraße 2 · 67059 Ludwigshafen

Telefon 0621 . 59 29 80 - 0

Telefax 0621 . 59 29 80 - 20

ludwigshafen@iperdi.de

Unsere bundesweiten Niederlassungen

finden Sie unter: [www.iperdi.de](http://www.iperdi.de)

 **iperdi**  
intelligente Personaldienstleistungen

# Liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Wirtschaftsjunioren,

ein neues Jahrzehnt hat begonnen: Wir verabschieden unsere „alten“ GA-Kollegen Julia Oppinger und Karl Thews in den IPP-Status (Immediate Past President) wissentlich, dass wir weiterhin auf sie zählen können. Die beiden „Neuen“, Michael Sittek und Jan Jonescheit, stehen in den Startlöchern, um mit uns gemeinsam Großes zu bewegen.

Der Kalender ist mit zahlreichen Gesamt- und Arbeitskreisveranstaltungen prall gefüllt. Alles deutet für uns auf ein ereignisreiches, hoch interessantes Jahr hin. Es ist uns ein Anliegen, die Motivation, mit der wir in die Planung gegangen sind, auf

Euch übertragen zu können. Natürlich sind auch unsere Fördermitglieder und Senatoren immer herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Schließlich wollen wir etwas für unsere Gemeinschaft tun, voneinander lernen, für einander da sein, voneinander profitieren und uns – nicht zuletzt – für unsere Region engagieren. Wir haben mit und in der „Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar“ einmal mehr die Chance, als Wirtschaftsjuniorinnen und Teil der Junior Chamber International (JCI), Verantwortung zu übernehmen und mit zu gestalten. Es gibt viel zu tun!



Nicole Walz  
Telefon 06221.71 83 210  
n.walz@cfg-direktmarketing.de

Auch kündigt sich Großes für uns an: Ende letzten Jahres erhielten wir den Zuschlag der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, eine Doppellandeskonferenz im Jahr 2012 auszurichten. Einige werden wissen, welche Verantwortung dies mit sich bringt. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Einige Ressorts sind schon gebildet und viele Ideen gesponnen. Nun ist weiterhin Kreativität, Verhandlungsgeschick aber auch konstanter Einsatz und Engagement gefragt. Bringt Euch also ein und lasst uns mit dieser Konferenz ein Zeichen setzen – ganz in der Tradition unseres Kreises.

Wir rühren bereits dieses Jahr die Werbetrummel für unsere große Konferenz auf den folgenden Veranstaltungen: LAKO Baden-Württemberg in Esslingen (18. bis 20. Juni 2010), LAKO Rheinland-Pfalz in Trier (06. bis 08. August 2010) und BUKO in Karlsruhe (02. bis 05. September 2010). Dort wollen und werden wir uns gemeinsam mit entsprechend großer Delegation zeigen.

Ich freue mich persönlich auf ein engagiertes, aktives Juniorenjahr – mit Euch allen!

Eure  
Nicole Walz, GA 2009/2010

## Die Menschen im Blick – Die Metropolregion im Fokus

4-7



Mit der SAP AG begründet sich der Erfolg von Dietmar Hopp. 1972 hat er als einer der Gründungsväter das Unternehmen aufgebaut. Heute ist die SAP AG nicht nur als Weltkonzern, sondern auch als Marke nahezu jedem ein Begriff. Beginnend ab 1998 hat Herr Hopp das Unter-

nehmen langsam verlassen. Sein privates Engagement ist seitdem auf die Metropolregion Rhein-Neckar konzentriert. So wurde hier viel für diese Region, aber auch in soziale Zwecke investiert. Dafür steht die Dietmar Hopp Stiftung. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung, die zu den größten Europas zählt, rund 230 Mio. Euro ausgeschüttet.

## Europa – Mühlstein oder Motor?

Prof. Dr. Norbert Walter, langjähriger Chefvolkswirt der Deutsche Bank Gruppe, gilt als einer der renommiertesten Ökonomen in Deutschland. Gleichzeitig war er mit seinen Prognosen häufig aber auch ein umstrittener Vertreter seiner Zunft. Es mangelte ihm nie an Mut, seine Einschätzungen auch gegen den Trend in der Öffentlichkeit zu vertreten. In seinem Vortrag „Europa – Mühlstein oder Motor“ beleuchtet er, warum Europa in vielen Feldern ein Garant für Wettbewerb und vielfach das einzig wirkungsstarke „Gefäß“ für internationale Einflussnahme ist.

36-39

### IM TREND

36 **Europa – Mühlstein oder Motor?**

### WIR WIRTSCHAFTSJUNIOREN

10 **JCI Worldcongress 2009 Tunesien & 2010 Japan**

12 **Vom Hafen-Kiez zum Neckarufer**

14 **Interview Vorstand Worms**

18 **Interna (14.01.2010)**

22 **Landeskonferenz 2010 – Ein erster Bericht**

24 **Mein Jahr als Kreissprecherin**

26 **Attraktiver Schotte gesucht**

28 **Kultur zum Anfassen**

30 **Goldene Juniorennadel**

32 **Kurzbericht aus den Arbeitskreisen**

33 **Neujahrsempfang (18.01.2010)**

48 **Übersicht der Wirtschaftsjuvenorenkreise  
der Metropolregion**

### WIR BILDEN UNS WEITER

34 **Know-how-Transfer**

## Wirtschaftsjunioren wirken in der Region: Ein Besuch bei Senator Peter Gaul



Wer kennt ihn nicht, unseren alljährlichen Besuch auf der Pferderennbahn Seckenheim bei unserem Senator Peter Gaul? Dies nahmen wir zum Anlass, Peter Gaul einmal für ein Interview zu besuchen.

# 16-17

<b>WIR SIND AKTIV</b>	8	<b>Pistengaudi</b>
	20	<b>Kochevent</b>
	40	<b>Solarprojekt JCI Freiburg und Syrien</b>
	41	<b>Reisebericht Syrien</b>
<b>WIR SIND NEU</b>	46	<b>Neue Mitglieder 2009</b>
<b>WIR HABEN ERFOLG</b>	16	<b>Wirtschaftsjunioren wirken in der Region: Ein Besuch bei Senator Peter Gaul</b>
<b>DIE METROPOLREGION</b>	4	<b>Die Menschen im Blick – Die Metropolregion im Fokus Interview mit Dietmar Hopp</b>
<b>ACTIVITY GUIDE</b>	47	
<b>AFTER-WORK GUIDE</b>	44	

## IMPRESSUM

### WJ INFO Team

**Oliver Huschke (Chefredakteur)**

Telefon 06227. 76 64 02  
oliver.huschke@sap.com

**Dr. Lars Kempf**

Telefon 0621. 33 84 09 00  
l.kempf@trio-group.de

**Daniela D'Urso**

Telefon 0621. 83 55 755  
daniela.durso@t-online.de

**Martin Sloszarek**

Telefon 069. 71 91 53 562  
msloszarek@zeb.de

**Birgit Fischer-Radtke**

Telefon 06241. 42 53 35  
birgit.fischer-radtke@wj-worms.de

### Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung,  
Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder  
Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden:  
[infomagazin@wirtschaftsjunioren.org](mailto:infomagazin@wirtschaftsjunioren.org)

### Herausgeber

**Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen**

IHK Pfalz  
Ludwigsplatz 2 – 4  
67059 Ludwigshafen

### IHK-Betreuung

**Kim Gronemeier**

Telefon 0621. 59 04 19 30  
kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

### Layout & Design

**Anika Tisken**

Telefon 0177. 51 89 200  
hello@anikatisken.de

### Anzeigen & Versand

**Nicole Walz**

CFG Circle Fulfillment GmbH  
Tullastraße 14  
69126 Heidelberg  
Telefon 06221. 71 83 210  
Telefax 06221. 71 83 280

### Druck

**Birgit Fischer-Radtke**

Heinrich Fischer, Rheinische Druckerei GmbH  
Mainzer Straße 173  
67547 Worms  
Telefon 06241. 42 53 0  
Telefax 06241. 42 53 99

### Auflage:

1500 Stück

### Verbreitungsgebiet:

Metropolregion Rhein-Neckar

### Redaktionsschluss:

05.02. / 29.04. / 15.07. / 05.11.

### Anzeigenschluss:

12.02. / 06.05. / 22.07. / 12.11.

### Erscheinungstermine:

März / Juni / September / Dezember



Ein Interview mit Dietmar Hopp

# Die Menschen im Blick Die Metropolregion im Fokus

// Das Interview mit Dietmar Hopp führte Oliver Huschke.

Mit der SAP AG begründet sich der Erfolg von Dietmar Hopp. 1972 hat er als einer der Gründungsväter das Unternehmen aufgebaut. Heute ist die SAP AG nicht nur als Weltkonzern, sondern auch als Marke nahezu jedem ein Begriff. Beginnend ab 1998 hat Herr Hopp das Unternehmen langsam verlassen. Sein privates Engagement ist seitdem auf die Metropolregion Rhein-Neckar konzentriert. So wurde hier viel für diese Region, aber auch in soziale Zwecke investiert. Dafür steht die Dietmar Hopp Stiftung. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung, die zu den größten Europas zählt, rund 230 Mio. Euro ausgeschüttet. Wir möchten nun mehr von Dietmar Hopp selbst erfahren.

*Herr Hopp, vielen Dank für Ihre Bereitschaft zu diesem Interview. 1998 sind Sie in den Aufsichtsrat der SAP AG gewechselt und haben sich damit aus dem aktiven Geschäft des Unternehmens zurückgezogen. Zuerst waren Sie danach Aufsichtsratsvorsitzender und 2005 sind Sie komplett aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sie haben damit Ihr „Kind“, die SAP AG, großgezogen und es dann dem Leben übergeben. War das Loslassen ein großer Schritt für Sie und wie verbunden fühlen Sie sich heute dem Unternehmen?*

Loslassen war für mich keine Frage und kein Problem. Es gibt unzählige Beispiele von Firmen, die in die Krise geschlittert oder gar untergegangen sind, weil die Gründer die Zeichen der Zeit nicht verstanden haben. Ich vertrete die Meinung,

lieber zu früh als zu spät zu gehen. Natürlich hatte ich alle Weichen gestellt, um mich entbehrlich zu machen. Dass ich mich der SAP noch immer sehr verbunden fühle, brauche ich nicht zu betonen.

*Wenn Sie heute zurückblicken, würden Sie, wenn Sie das Rad zurückdrehen könnten, früher oder eventuell später loslassen wollen?*

Ich bin auch heute noch der Meinung, dass ich den richtigen Zeitpunkt gewählt habe.

*Mit viel Engagement haben Sie die SAP AG aufgebaut. Mit ebenso viel Engagement treiben Sie Projekte in der Metropolregion Rhein-Neckar voran. Was ist die persönliche Motivation für Sie, dieser Region etwas zurückzugeben und sich nicht zur Ruhe zu setzen?*

Die Dietmar Hopp Stiftung fördert Projekte in den Bereichen Sport, Medizin, Soziales und Bildung. Im Bereich Sport werden die Sportarten Fußball, Handball, Eishockey und Golf gefördert. Innerhalb der Förderstützpunkte gibt es Kooperationen mit behinderten Kindern und Jugendlichen sowie Senioren.

Ich bin hier aufgewachsen, habe mich hier immer sehr wohl gefühlt und schließlich steht hier auch die Wiege meines beruflichen Erfolgs, durch den ich auch sehr wohlhabend geworden bin. Ich fühle mich in der Verantwortung die Gesellschaft, die mir diesen beruflichen Erfolg ermöglicht hat, auch daran teilhaben zu lassen. Und ich muss sagen, dass ich eine tiefe Zufriedenheit empfinde, wenn ich Menschen in Not oder unsere Jugend unterstützen kann.

**„Ich muss sagen, dass ich eine tiefe Zufriedenheit empfinde, wenn ich Menschen in Not oder unsere Jugend unterstützen kann.“**

*Mit der TSG 1899 Hoffenheim und insbesondere der Rhein-Neckar Arena haben Sie etwas Unvergleichbares geschaffen. Natürlich ist dies das Verdienst von vielen Händen, aber es war Ihr finanzielles Engagement, was diese Erfolge ermöglicht hat. Zusammen mit der SAP Arena in Mannheim haben Sie dieser Region ein sportliches Herz gegeben. Mit Ihrem Fußball-Engagement kommen nun allerdings Anfeindungen persönlicher Natur, die unter die Gürtellinie gehen. Wie verkräften Sie das, wie verarbeiten Sie das und wie treiben Sie sich an, ungeachtet dieser Anfeindungen weiterzumachen?*

Natürlich berühren mich diese unflätigen Anfeindungen, aber jedermann weiß, dass es sich hier um eine kleine Minderheit handelt, deshalb ignoriere ich diese Beleidigungen. Der Missmut dieser sogenannten Fans richtet sich nicht gegen mich als Person oder gar gegen mein Engagement im gemeinnützigen Bereich, sondern gegen den rasanten Aufstieg eines Fußball-Klubs, der nur durch meine Unterstützung möglich wurde. Als eingefleischter Fußball-Anhänger habe ich auch durchaus Verständnis dafür, wenn man einen solchen Newcomer nicht mag, aber das kann man unter zivilisierten Menschen auch auf anständige Art und Weise artikulieren. Dass Vereine – durch Großunternehmen, aber auch durch Einzelpersonen – finanziell unterstützt und zu Erfolgen geführt werden, das hat es schon immer gegeben und wird es auch in Zukunft geben. Ich fühle mich mit TSG 1899 Hoffenheim verbunden, weil ich dort selbst als Jugendlicher Fußball gespielt habe. Der Wunsch, dass in der Metropol-

region Rhein-Neckar wieder „erstklassig“ Fußball gespielt wird, wird übrigens von einer breiten Mehrheit getragen und wurde forciert von der Sportregion Rhein-Neckar e.V., deren Vorstand ich einige Zeit angehörte. Ich habe mich an die Spitze dieser Bewegung gesetzt und dabei eine breite Unterstützung erfahren.

*Im Rahmen Ihres Engagements im Bereich der TSG konnten in dieser Region erstklassige Entwicklungsmöglichkeiten für junge Spieler geschaffen werden. Es scheint nicht das Ziel zu sein, einen Kader aus namhaften, aber zusammengewürfelten Spielern aufzubauen. Wie stellen Sie sich das Konzept eines erfolgreichen Erstliga-Vereins vor?*

Natürlich wäre es schön, eine Mannschaft zu haben, die ausschließlich aus Spielern der Rhein-Neckar-Region besteht, aber das ist leider illusorisch. 1974 hat zwar der 1. FC Magdeburg mit Spielern, die allesamt aus dem Umkreis stammten, den Europapokal der Pokalsieger gewonnen. Aber so, wie sich der Fußball in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat, ist das heute nicht mehr möglich. Beim FC Bayern stehen auch nicht elf Münchner auf dem Platz. Schauen Sie sich zum Beispiel den Gegenentwurf Athletic Bilbao an. Die sind bis heute ihrer Vereinspolitik treu geblieben, nur Basken in ihrem

Team spielen zu lassen. Das stiftet eine große Identifikation und wird auch von mir bewundert und respektiert. Bis Anfang der 80er Jahre hat das auch noch gereicht, um spanischer Meister zu werden und auch heute spielen sie in der 1. spanischen Liga eine gute Rolle. Die Jugendarbeit ist jedoch hervorragend und damit wären wir wieder bei Ihrer Frage. Mein Konzept eines erfolgreichen Erstliga-Vereins sieht vor, mit einer ausgezeichneten, ganzheitlichen Jugendarbeit ein gesundes Fundament zu schaffen. Je mehr Spieler den Sprung in die erste Mannschaft schaffen, desto besser. Wenn nicht, sollen sie zumindest als sehr gut ausgebildete Jungs den Verein verlassen und, entweder im Fußball oder in einem Beruf, andernorts Fuß fassen.

*Gerade die Jugendsportförderung spielt für Sie eine zentrale Rolle. Warum liegt Ihnen diese so am Herzen und welche Projekte können Sie hier hervorheben?*

Der Jugendsport liegt mir aus zwei Gründen besonders am Herzen. Zum einen, weil er mir selbst in meiner Jugend viel gegeben und Spaß gemacht hat. Allen voran natürlich der Fußball. Zum anderen aber auch, weil er ein Abbild des „wahren Lebens“ ist und ich der festen Überzeugung bin, dass der Sport uns in vielen Bereichen viel lehren kann. Zum Beispiel Erfolge gebührend zu feiern, ohne die Bodenhaftung zu verlieren. Niederlagen zu verarbeiten, ohne zu resignieren. Vom Mannschaftsspiel, oder neudeutsch Teamplay, ganz zu schweigen. Nur mit der Hilfe der anderen können wir große Ziele erreichen.



Oliver Huschke im Gespräch mit Dietmar Hopp

Das gilt im Übrigen auch für Einzelsportler. Sie arbeiten schließlich mit Trainern zusammen und entwickeln sich hauptsächlich durch den sportlichen Wettkampf weiter. Im Gegensatz zu Winston Churchill, der ja bekanntlich Sport als Mord bezeichnete, halte ich es lieber mit den Römern: In einem gesunden Körper kann sich ein guter Geist besser entwickeln. Meine Vision im Jugendsport wird über den Verein „Anpiff ins Leben“ umgesetzt. Den jungen Sportlern werden hervorragende Trainingsmöglichkeiten geboten, um sich sportlich bestmöglich weiterzuentwickeln. Aber der Sport darf nicht alles sein, abseits des Sportplatzes geht es um die schulischen, sozialen und beruflichen Aspekte – genau das ist die Domäne von „Anpiff ins Leben“. Da nun mal nur ein geringer Prozentsatz aller noch so begabten jungen Sportler später einmal seinen Lebensunterhalt durch die Ausübung seines Hobbys bestreiten kann, sind weitere Standbeine unabdingbar. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass die Jugendlichen eine optimale sportliche Ausbildung genießen und sich diejenigen, die es dann nicht packen, mühelos in die Gesellschaft integrieren und mit einem vernünftigen Schulabschluss eine ordentliche Berufslaufbahn einschlagen können.

*Neben der Jugendsportförderung unterstützen Sie die medizinische Forschung und sind im Bereich Bildung und Soziales mit Ihren Mitteln aktiv. Warum konzentrieren Sie sich gerade auf diese Bereiche und welche Projekte unterstützen Sie in diesen Bereichen aktuell?*

Die Medizin ist ein wichtiger Förderbereich meiner Stif-

tung. Gesundheit ist unser wichtigstes Gut und wir haben die Möglichkeit, kranke Menschen mit Hilfe modernster medizinischer Geräte zu heilen oder ihnen zumindest die Aussicht auf ein besseres Leben zu geben. Bildung ist ebenfalls ein wichtiger Bereich. Unsere Kinder sind unsere Zukunft, heißt es schließlich so schön. Aber nur, wenn sie gut ausgebildet sind, können sie diese Zukunft auch positiv gestalten.

*„Nur mit der Hilfe der anderen können wir große Ziele erreichen.“*

Mit der Unterstützung durch die Stiftung wollen wir helfen, vor allem für Kinder der Rhein-Neckar-Region gute Bildungsvoraussetzungen zu schaffen. Der Bereich „Soziales“ ist auf Betreiben meiner Frau in die Stiftung aufgenommen worden. Sie empfindet sehr viel Mitgefühl gerade mit älteren Menschen, die in ihrer Einsamkeit in Altersdepression verfallen. Wir haben uns deshalb für den Bau von Altenwohnungen entschieden, die selbständiges und betreutes Wohnen ermöglichen. Der Bereich „Soziales“ fördert aber auch z. B. Projekte für junge geistig oder körperlich behinderte Menschen.

*Zurückblickend auf Ihr privates Engagement: Welches Projekt ist oder welche Projekte sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?*

Diese Frage wird mir immer wieder gestellt, aber ich kann und will keine Projekte über andere stellen. Ich freue mich einfach, wenn ich die Karriere eines jungen Sportlers fördern, Kliniken bei der Bekämpfung schwerer Krankheiten unterstützen oder im Hospiz in Wiesloch

todkranken Menschen einen würdevollen, humanen Abschied ermöglichen kann.

*Herr Hopp, zurückblickend haben Sie beruflich alles erreicht. Sie haben Ihre Kräfte anschließend auf die Unterstützung und Förderung von Aktivitäten und sozialen Projekten fokussiert. Was liegt Ihnen besonders für die Zukunft am Herzen?*

Die Gesundheit meiner Familie, die ja seit kurzem um ein Mitglied – mein Enkelkind – erweitert ist. Das Wohlergehen der Rhein-Neckar-Region, und dass ich über meine Stiftung weiterhin vielen Menschen helfen kann.

*Im Namen der Wirtschaftsjuvenoren bedanke ich mich herzlich für Ihre uns gewährten Einblicke und wünsche unserer Region noch viele interessante Projekte, die durch Ihr Engagement verwirklicht werden können.*

*Die Metropolregion Rhein-Neckar wird über die Grenzen hinaus immer mit Ihrem Namen im positivsten Sinne verbunden bleiben.*

// Bilder: Klose, Buck

#### „Mobil zum Spiel“

- Die Dietmar Hopp Stiftung belohnt 52 Vereine, die im Jugendfußball besonders engagiert sind, für ihr Engagement mit einem „Mobil zum Spiel“
- 1 Jahr lang erhält jede Woche ein engagierter Verein einen Mannschaftsbus, das „Mobil zum Spiel“
- Bis heute wurden 41 der 52 Busse übergeben. Die Aktion endet mit einem Abschlussevent am 11. Juni 2010.
- Ausführliche Beschreibung des Projekts unter [www.mobil-zum-spiel.de](http://www.mobil-zum-spiel.de)



## Informationen zu Dietmar Hopp

Dietmar Hopp wurde 1940 in Heidelberg geboren. Er ist Diplom-Ingenieur und studierte Nachrichtentechnik (Informatik) an der Universität Karlsruhe. Seine Karriere begann 1966 als Systemberater bei IBM in Mannheim. Zusammen mit vier ehemaligen IBM Kollegen gründete Hopp 1972 die Firma »Systemanalyse und Programmentwicklung«, die heutige SAP AG.

1988 erfolgte der Börsengang von SAP. Hopp wurde im Oktober desselben Jahres Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. Seine Verantwortungsbereiche umfassten Entwicklung und Vertrieb, Beratung auf nationaler und internationaler Ebene, Verwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Presse. Ab 1997 war er gemeinsam mit Hasso Plattner Vorstandssprecher der SAP. Zuletzt war er von 1998 bis zu seinem Austritt im Mai 2005 als Aufsichtsratsmitglied der SAP AG tätig. Von 1998 bis 2003 war er Vorsitzender des Aufsichtsrates.

1995 gründete Dietmar Hopp die gemeinnützige Dietmar Hopp Stiftung. Sie hält rund 75 Mio. SAP-Aktien und

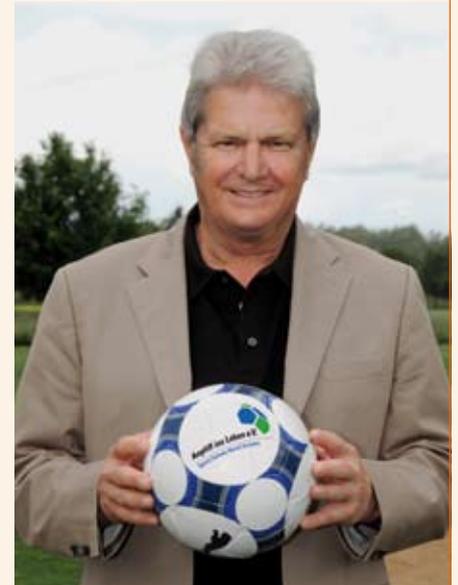
ist damit nach dem Vermögen eine der größten Stiftungen Deutschlands. Bisher hat die Dietmar Hopp Stiftung rund 230 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke mit Schwerpunkt in den Bereichen Medizin, Sport, Bildung und Soziales – überwiegend in der Metropolregion Rhein-Neckar – ausgeschüttet.

Dietmar Hopp, verheiratet und Vater zweier Söhne, ist passionierter Sportler. Während Hopp früher aktiver Fußballer und Tennisspieler war, begeistert er sich heute vor allem für den Golfsport.

1995 nahm Dietmar Hopp den BAMBI (Burda) in der Kategorie Business entgegen. 1998 wurde er vom Manager Magazin in die Hall of Fame aufgenommen. Dietmar Hopp ist Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Er ist Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Walldorf sowie Ehrenbürger von St. Leon-Rot. 2008 wurde Dietmar Hopp als Sport-Manager des Jahres (Capital) sowie mit dem Weltwirtschaftlichen Preis des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und mit der Diesel Medaille des Deutschen Instituts für Erfindungswesens in München ausgezeichnet. 2009 folgten die Auszeichnungen des Verbandes Deutscher

Zeitschriftenverleger (VDZ) mit der Goldenen Victoria sowie der Laureus Medien Preis für Wohltätigkeit. 2010 erhielt Dietmar Hopp für seine Verdienste um die Stadt Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar den von Engelhorn und „Mannheimer Morgen“ gestifteten Initiativpreis.

Mehr Informationen zur Dietmar Hopp Stiftung unter [www.dietmar-hopp-stiftung.de](http://www.dietmar-hopp-stiftung.de)



“Ein hohes Maß an Flexibilität und gelegentlich das Unmögliche möglich machen – das praktiziere ich nicht nur als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen, sondern auch für meine Kunden.”

*Nicole Walz*

*Geschäftsführerin Circle Fulfillment GmbH*



**CIRCLE FULFILLMENT GMBH**

Der Direktmarketing-Dienstleister für Lager- und Versandlogistik, Fulfillment, Konfektionierung, Weiterverarbeitung, Lettershop, Mailings, Adress- und Datenmanagement. CFG – We handle with care.

Tullastr. 14 | 69126 Heidelberg | 0 62 21-71 83 20 | [www.cfg-direktmarketing.de](http://www.cfg-direktmarketing.de)





# SONN – SATT – ionell

Pistengaudi 2010 in Arabba, Dolomiten

// Nicole Walz

Eine Woche Sonne satt! Das durften die Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen bei der diesjährigen „Pistengaudi“ erleben: Perfekt präparierte Pisten, keine langen Wartezeiten und uriges „Burgfeeling“. Was wünscht man sich mehr!

## ARABBA – IM HERZEN DER DOLOMITEN

Am 16.01.2010 starteten wir durch, um uns eine Woche im Schnee zu tummeln. Nach einer recht langen Anreise über mehrere Hochalpenpässe kamen wir trotzdem einigmaßen stressfrei in Arabba an. Um-

geben von den schönsten Gipfeln der Dolomiten, inmitten einer der herrlichsten Landschaften, liegt dieser Ort zu Füßen des imposanten Sellamassivs im Tal von Buchenstein (1.602 m über NHN). Unser Hotel mit dem Namen Al Forte, eine im Jahre 1897 erbaute Festung, befand sich unweit des Dorfkerns in einem Seitental Richtung Cortina d’Ampezzo.

## MARMOLADA UND SELLA RONDA

Jeden Morgen ging es (fast) pünktlich um 9.00 Uhr mit dem hoteleigenen Shuttlebus direkt zu den Lifтанlagen. Unser Team in den Bergen bestand dieses Jahr aus sieben Skifahrern und zwei Snowboardern. Eines unserer Abfahrtsziele war die Marmolada, die mit ihren 3.269 m als die Königin der Dolomiten gilt. Oben angekommen erwartete uns ein grandioses, einmalig schönes Panorama. Aber die Marmolada ist nur eines der vielen Highlights, die das riesige Skigebiet

Dolomiti Superski zu bieten hat. Pisten aller Schwierigkeitsgrade und eines der schönsten und eindrucksvollsten Skikarusselle der Welt, die Sellarunde, die auf 40 km Länge die vier Dolomitenpässe Campolongo, Grödnerjoch, Sellajoch und Pordoijoch verbindet, standen in den kommenden Tagen auf unserem Plan.

## „RACING“ ODER GEMÜTLICHE ABFAHRTEN

Die „Racing-Gruppe“ legte eine enorme Geschwindigkeit an den Tag. Einigen war das definitiv zu schnell, also teilte sich die Gruppe und jeder konnte seine gewünschte Geschwindigkeit und Route wählen. Zu erwähnen ist, dass die „Racer“ nicht nur schnell waren, sondern sich auch Herausforderungen wie z. B. der Pordoischarte stellten! Diese „Scharten“ sind unpräparierte Pisten (Skirouten), die man zum Teil nur erreicht, wenn man mit Gondelanlagen zu den Gipfeln fährt und dann im Hochgebirge Wege zu Fuß zurücklegt.

Die Gruppe der gemütlichen Skifahrer unternahm dagegen Tagesskitouren ins wunderschöne Grödnertal auf den Col Raiser oder nach Corvara. Alle hatten viel Spaß und selbst unser – zu Beginn noch ungeübter – Snowboarder Matthias



Brohm fuhr am Ende des Urlaubs schon fast alle Pisten in erstaunlichem Tempo und recht grazilen Schwüngen hinunter – Respekt!

Trotz aller Herausforderungen gab es keine nennenswerten Verletzungen! Unsere Skitage endeten meist nach kurzem Après-Ski, Sauna, Dampfbad und einem zufriedenstellenden 4-Gänge Abendmenü mit leckerem Wein. Ab und an wurde auch mal ein Skat „geklopft“. Aber meist waren wir am Abend so müde, dass wir früh in den Federn lagen.



#### OLDTIMER ZUM GREIFEN NAH – HIGHLIGHT AM LETZTEN ABEND

Am letzten Abend bekamen wir noch ein Highlight zu sehen: Vor unserem Hotel fand zu später Abendstunde (bis 23.00 Uhr!) die Zeitnahme des „Wintermarathons“, einer historischen Auto-Rally durch Italien statt. 120 Oldtimer stoppten kurz vor unserer Tür, um dann knatternd die letzte Etappe zurückzulegen. Weit draußen im Tal hörte man die Autos noch lange röhren. Von Käfer bis Porsche war alles vertreten, einige sogar als Cabrio mit offenem Verdeck. Recht frostig, denn es waren höchstens -10 Grad Celsius!



D

“Als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses biete ich den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen die Sicherheit sich zu entfalten.

Als Geschäftsführer der iclear GmbH biete ich Sicherheit in der Internet Zahlungsabwicklung.”

*Michael Sittek*

*Geschäftsführer iclear GmbH*



Sichere Zahlungsabwicklung mit Zahlungsgarantie per Kreditkarte, Giropay, Sofortüberweisung u.v.m. iclear – das einzig Wahre für Webshop-Betreiber.

M2, 17 | 68161 Mannheim | 0621-12 34 69 60 | [www.iclear.de](http://www.iclear.de)



# Let's catch the Jaycee-Spirit



Robert Claussen // Landesvorsitzender  
seit 2008 für die WJ Rheinland-Pfalz

// Robert Claussen

Ein Rückblick auf die JCI-Weltkonferenz 2009 in Hammamet, Tunesien, sowie eine Vorschau auf die Weltkonferenz 2010 in Osaka, Japan

## ANREISE

Nach etwa 2 Stunden landeten wir aus Frankfurt kommend auf dem Flughafen Tunis in Tunesien. In kleiner Reisegruppe war es für uns eine gemütliche Runde, in der sich viele untereinander bekannte Junioren auf den Weg zur Weltkonferenz machten. Noch in der Nacht nach etwa 90 Minuten Transfer zum Hotel bezogen wir unsere Zimmer in Hammamet. Das Wetter verwöhnte uns an den Folgetagen immer mit Sonne und ein wenig Wind, so konnte man vom Herbstwetter in Deutschland ein wenig Abstand gewinnen.

## DER ERSTE MORGEN

Am nächsten Morgen war es für mich dann eine große Ehre, die deutsche Delegation als Gruppe einchecken zu dürfen. Dies allerdings nur, weil gerade mein Voucher nicht mehr auffindbar war. Die Organisation der Weltkonferenz war mit vielen Details in Wegbeschreibungen und Transferplänen beschäftigt, so dass es auch mal möglich war, alle Unterlagen der Konferenz für die deutschen Teilnehmer an eine Person zu geben. Dies sei unseren Freunden aus Tunesien verziehen. Ich machte mich direkt auf den Weg zum Verteilen der Unterlagen. Dabei kam ich auch an dem Trade-Show-Stand der Wirtschaftsunioren Deutschland vorbei. Hier hatte man nun eindeutig im Vergleich zu der Präsenz in Indien am Stand zugelegt. Hauptfokus war die Bewerbung für die Europakonferenz in Braunschweig und die



“Täglich treffe ich strategische und verantwortungsbewusste Entscheidungen in meinem Unternehmen.

Gerne nehme ich diese Herausforderung auch im Geschäftsführenden Ausschuss der Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen an.”

*Patrick Pohlmann*

*Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG*



**Dietmar Pohlmann**  
Consulting AG

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management  
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente  
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | [www.DPCOn.de](http://www.DPCOn.de)

Projekte der WJD. Die Bundesgeschäftsstelle war perfekt organisiert, tolle Begleitung und Hilfeleistung für alle deutschen Teilnehmer. Einen ganz besonderen Dank an Nina Gosslau und Marcel Larsen, die unseren Verband perfekt vertraten.

So war es dann eine große Freude, bei der Eröffnungszereemonie unsere Delegation wieder komplett zu sehen. Im Vergleich zu anderen Nationalverbänden leider personenmäßig eher gering vertreten, machten die wenigen Deutschen doch eine gute Stimmung.

#### WORKSHOPS UND PROGRAMMTEILE

Die Workshops und Programmpunkte waren sehr breit im Angebot. Neben den klassischen JCI-Themen waren auch Spaß und Weiterbildung wie immer ganz weit vorne. Guter Mix, ohne dass je Langeweile aufkam. Nach dem Überblick und der Erstorientierung waren jeweils die Nationennächte auf unserem Besuchsplan. Traditionell eröffneten unsere Gastgeber mit Essen und Getränken landestypisch. In einer sehr schön gelegenen Medina war für uns Junioren das perfekte Netzwerken auf internationaler Ebene möglich.

#### TRADE-SHOW-STAND UND VIP-RECEPTION

Neben dem Trade-Show-Stand war es auch Pflicht für uns, eine VIP-Rezeption der JCI Germany zu besuchen. Das Stelldichein der Nationalpräsidenten und Weltvorstandsmitglieder neben den Kandidaten für den nächstjährigen Weltvorstand war gut besucht. Hier trafen sich auch wieder alle deutschen Teilnehmer. Unter dem Motto „20 Jahre Mauerfall“ und der Vorstellung unseres Landes wurde die Bewerbung Deutschlands für eine Europakonferenz positioniert.

Robert Claussen in Japan



#### LET'S GO CONFERENCING!

Ich kann jedem Wirtschaftsjunior nur empfehlen, eine internationale Konferenz, sei es die EMT, Europakonferenz oder gar eine Weltkonferenz zu besuchen. Hier gibt es kaum Anlaufschwierigkeiten, es werden sofort Netzwerke geknüpft, aus welchen sich später Freundschaften bilden können. Ich hoffe, ihr bekommt Lust auf die Weltkonferenz bei unseren Freunden in Japan. Let's go – Auf geht's!



*Ich kann jedem Wirtschaftsjunior nur empfehlen, eine internationale Konferenz zu besuchen – sei es EMT, Europakonferenz oder gar eine Weltkonferenz.*

#### EINE VORSCHAU AUF DIE WELTKONFERENZ 2010 IN OSAKA, JAPAN

In den letzten Monaten hörte man oft die Alten reden. Sie erzählen von einer sensationellen Weltkonferenz (Weko) 1980 und betonen, dass sie überaus glücklich waren, sie möchten es noch einmal erleben dürfen: Eine Weko in Osaka. Bei diesen Worten werden die Augen feucht. Nun aber zu uns Jungen. Was wird uns vom 02. – 07. November in Osaka begeistern:

#### DIE TOP TEN JAPANS LEICHT ERREICHBAR VON OSAKA AUS

In Osaka gibt es nicht nur den größten Juniorenkreis der Welt, sondern auch eine hoch moderne und trotzdem in vielen Teilen sehr traditionelle Gesellschaft. Allein aus touristischen Gesichtspunkten ist Osaka der beste und leichteste Einstieg nach Japan. Sechs der „Top Ten“ Japans lassen sich bequem mit dem Zug in Tagesausflügen erreichen. Von Tokio aus erreicht man nur drei der Top Ten. Die frühere Kaiserstadt Kioto bietet unzähli-

ge Tempel, Schreine, Gärten und Parks. Der goldene Tempel bei Herbstlaub ist ein Muss und lockt um diese wunderbare Jahreszeit Millionen von Besuchern. Ich vergaß zu sagen: In Japan ist der Herbst später dran als bei uns, so dass die Blätter sich erst Anfang November in ein wunderschönes Rot färben. Zu dieser Jahreszeit bekommen die 1,5 Mio Einwohner von Kioto 6 Mio. Besucher, überwiegend aus Japan. Eine weitere historische Stadt ist die erste große Kaiserstadt Nara. Die Tempel sind noch beeindruckender als in Kioto, da sie trotz der Erdbeben seit über tausend Jahren erhalten sind. Die Weko Stadt 1995 Kobe ist nur einen Steinwurf entfernt und lohnt sich nicht nur wegen der Küche, sondern auch wegen des traumhaften Blicks vom berühmten Berg Rokko auf den Hafen. Bei herbstlich schönem Wetter kann man das Konferenzzentrum in Osaka sehen. Selbst Hiroshima lässt sich mit dem Schnellzug (Shinkansen) mit einem Tagesausflug erreichen. Die Städte Kioto, Nara, Kobe und Hiroshima sind aus Mannheimer Sicht wie Karlsruhe, Speyer, Heidelberg oder Köln erreichbar mit dem ICE.

*Wahrscheinlich das beste Essen der Welt wird in Osaka angeboten. Am Bahnhof gibt es einen „Gourmetkeller“ mit über 100 Restaurants, Cafes und Bistros.*

Aber nicht nur die Umgebung ist beeindruckend, auch Osaka hat sehr viel zu bieten. Wahrscheinlich das beste Essen der Welt wird dort angeboten. Am Bahnhof gibt es einen „Gourmetkeller“ mit über 100 Restaurants, Cafes und Bistros. Auch ein europäisches Frühstück ist dort für uns zu bekommen.

Osaka ist auf jeden Fall eine Reise wert. Geschichte, Architektur und Menschen lohnen sich und müssen unbedingt persönlich erlebt werden. Lasst Euch also dieses Event nicht entgehen.

*Sehen wir uns in Osaka?*

# vom Hafen-Kiez zum Neckarufer



Entdeckungstour durch zwei historische Stadtteile Mannheims

// Martin Hellige

Zum Jahresabschluss am 20. November 2009 fand ein weiteres Highlight der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen statt. Die Gesamtkreisveranstaltung begann mit zwei Stadtführungen durch Mannheims Stadtteile Jungbusch und der westlichen Unterstadt, dem sogenannten Filsbach-Viertel. Auf dem Weg zum Museumsschiff Mannheim erfuhren wir viel über die Entstehungsgeschichte Mannheims und lernten einige interessante Plätze kennen. Im Raddampfer-Restaurant, mit Blick auf den Neckar klang das Juniorenjahr in gemütlicher Atmosphäre und mit einem tollen Buffet aus.

## ENTDECKUNGSREISE DURCH DEN JUNGBUSCH

Ausgehend vom Treffpunkt, der Yavuz Sultan Selim Moschee, begann die Stadtführung in der Jungbuschstraße. Es war faszinierend zu sehen, wie das Viertel,

welches lange durch das Rotlichtmilieu geprägt war, sich zu einem Szenetreffpunkt mit vielen Kneipen entwickelt hat. Die Onkel Otto Bar war die erste Station. Als Mottobar bietet sie ein stimmungsvolles Ambiente mit einer hochwertigen Getränkekarte, Tanzmusik vom Feinsten und einzigartigen Events. Anschließend gingen wir zum Cafga, einem Szenecafe und eine Kunstgalerie, in der ständig wechselnde Ausstellungen zu sehen sind.

Nicht nur Kneipen, sondern auch sehr viel Geschichte bietet dieses Viertel, denn in ihm begann Mannheims erste innerstädtische Pferdebahn. Diese von Pferden gezogene Straßenbahn führte durch die Innenstadt bis zum Bahnhof. Daran erinnert eine Gedenktafel, die an einem Haus in der Jungbuschstraße 22 angebracht ist. Das Gebäude der ehemaligen Kauffmannmühle, die eine der ersten dampfbetriebenen Mühlen war, befindet sich in der Hafenstraße. Mannheim wurde aufgrund dieser neuartigen Technologie zu einem der bedeutendsten Mühlenzentren Süddeutschlands in der vorletzten Jahrhundertwende. Denn seit 1881 konnte man unabhängig von Wasser und Wind mit gleich bleibender Qualität Weizen mahlen.

Die im Jahr 2003 gegründete Po-  
akademie war eine der letzten

Stationen unserer Tour. In der Akademie konnten wir Musikklangen lauschen, da eine Band für den Abendauftritt probte. Dies war ein besonderes Erlebnis. Auf dem Weg zum Museumsschiff kamen wir noch an zwei Ateliers vorbei. Der Ruf, einzigartige Handtaschen und Schuhe zu designen, eilt der Inhaberin Katrin Leiber weit voraus. Ebenso sind die außergewöhnlichen Bilder des Fotografen Iwo Kljuce faszinierend anzusehen. Stadtführerin Frau Heil vermittelte viele spannende und facettenreiche Einblicke in das Geschehen vor und hinter den Kulissen des Stadtteils Jungbusch. Zum Abschluss der Tour kamen wir noch am ältesten Fitnessstudio Mannheims vorbei, um dann mit sehr vielen Eindrücken und hungrigen Mägen zum Museumsschiff zu gelangen.

## FILSBACH-VIERTEL IM SCHMELZTIEGEL MANNHEIMS

Parallel zur Tour durch den Jungbusch führte Herr Schwabe die zweite Gruppe durch die westliche Unterstadt, dem sogenannten Filsbach-Viertel. Der Blick auf die zweitgrößte Moschee Deutschlands auf der einen Seite und die katholische Liebfrauenkirche auf der anderen Seite lässt den Schmelztiegel von verschiedenen Kulturen und Nationalitäten erahnen.

In Mannheim leben über 300.000 Einwohner, davon sind zwanzig Prozent nicht deutscher Nationalität. In der westlichen



Andreas Ziedeck in seinem  
Goldschmiedeatelier.

Unterstadt, dem Filsbach-Viertel, liegt der Anteil sogar über 50%. Die Entstehung der Stadt Mannheim begann vor 400 Jahren und ist durch die holländische Bauweise geprägt. Die Holländer waren bekannt dafür, Festungen in der Ebene zu bauen, wie es in der Rheinebene der Fall ist. Somit entstanden im Laufe der Jahre über 144 Quadrate, wobei lediglich 14 tatsächlich die Form eines Quadrats bilden.

Die erste Station der zweiten Gruppe führte zum TIG7, einem privaten Theater. Das Gebäude entstand aus einem städtischen Lagerraum im Hinterhof des Quadrates G7. Seit 1989 ist das TIG7 ein Spielort für freies Theater mit etwa 80 Sitzplätzen. Als Vorlage für die Aufführungen dient hauptsächlich zeitgenössische dramatische Literatur, wie uns die künstlerische Leiterin, Frau Lex, erzählte. Sogar englischsprachige Werke werden aufgeführt. Die Darsteller/-innen sind ehrenamtlich tätig und führen Theaterstücke am Wochenende an rund 150 Spieltagen im Jahr auf. Daneben werden Workshops für Theaterinteressierte angeboten, die sicherlich auch im Berufsalltag nützlich sein können.

I Durch die sogenannte kalte Gasse gingen wir zum Edition Panorama Verlag,

der für seine einzigartigen Bildbände bekannt ist. Der anschließende Besuch des Ateliers von Andreas Ziedek war ein besonderes Highlight. Seine künstlerischen, filigranen Goldschmiedearbeiten, insbesondere die in Silber und Gold gegossenen Fliegen, werden jedem in Erinnerung bleiben.

Die letzte Station war die Trinitatiskirche. Sie entstand in den sechziger Jahren und weist architektonische Besonderheiten auf. Der schlichte Betonbau in Form eines langgezogenen Hexagons lassen die Handschrift des Architekten Helmut Striffler erkennen. Die Fassade mit den farblich gestalteten Fenstern erzählt unterschiedliche biblische Geschichten und hinterlässt aufgrund der Farbenpracht einen bleibenden Eindruck. Nun ging es für die zweite Gruppe auf direktem Weg zum Museumsschiff ans Neckarufer, um den Hunger zu stillen und sich im Kreis der Wirtschaftsjunioren über die vielen Eindrücke auszutauschen.

## DER KRÖNENDE ABSCHLUSS

Karl Thews, Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses, begrüßte alle Junioren auf dem Museumsschiff im Rad-dampfer-Restaurant und bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement im Jahr 2009. Anschließend eröffnete er das reichhaltige Buffet. Der wunderschöne Abend klang mit kulinarischen Genüssen und vielen interessanten Gesprächen aus. Die Jahresabschlussveranstaltung war wieder einmal wirklich gelungen und hinterlässt bei allen Wirtschaftsjunioren bleibende schöne Erinnerungen.



# Schlatter

Rechtsanwälte | Steuerberater | Fachanwälte

TRADITION STRATEGIE PARTNERSCHAFT  
QUALITÄTSBERATUNG VERTRAUEN LOYALITÄT  
KOMMUNIKATION KOMPETENZ ENGAGEMENT  
ERFAHRUNG LÖSUNGSORIENTIERUNG

[www.kanzlei-schlatter.de](http://www.kanzlei-schlatter.de)

# Christian Krekel

## Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Worms

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, dich den Wirtschaftsjunioren der Metropolregion Rhein-Neckar vorzustellen und ebenso mehr über dich als Person erfahren.

*Christian, was hat dich bewogen, dich bei den Wirtschaftsjunioren Worms einzubringen und seit wann bist du dabei?*

Ich bin jetzt seit 10 Jahren selbst Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren; kennengelernt habe ich die WJ aber schon als Kind, da mein Vater bereits seit Ende der 70er Jahre dabei ist. Ich habe sehr schöne Erinnerungen an die Zeit, besonders was den Zusammenhalt und die Freundschaft betrifft, die sich doch von anderen Vereinigungen unterscheidet. Da Worms ein recht überschaubarer Kreis ist, wird bei uns nach wie vor dieser freundschaftliche Umgang gepflegt. Außerdem wollte ich etwas bewegen – und was passt da für einen Unternehmer im Familienunternehmen besser, als die WJ.

*Was motiviert dich bei den Wirtschaftsjunioren und was reizt dich insbesondere an der Arbeit als Kreissprecher?*

Motivierend für mich ist der direkte Kontakt zu den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen. Man kennt nach einer gewissen Zeit die Mitglieder, öffentliche Amtsträger und wichtige Entscheider – das macht es einfacher für die Wirtschaft, Position zu beziehen.

Das Unternehmertum hat in den letzten Jahren ganz zu Unrecht einen negativen Ruf bekommen, da manche Großunternehmen nur dem kurzfristigen Profit nachrennen; hier können wir als Mittelständler durch unser (auch soziales) Engagement zeigen, dass das Bild des Unternehmertums in der Öffentlichkeit falsch ist.

**Motivierend für mich ist der direkte Kontakt zu den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen.**

*Was möchtest du für die Wirtschaftsjunioren Worms als Kreissprecher erreichen?*

Ich möchte für meinen Kreis erreichen, dass die in der Vergangenheit angefangenen Dialoge weitergeführt und ausgebaut werden. Die WJ sollen in unserem Kreis als Größe wahrgenommen werden und auch zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen in unserer Region Stellung beziehen.

*Was ist deine persönliche Motivation als aktiver Junior, dich kontinuierlich mit viel Engagement und Herzblut einzubringen?*

Die Freundschaft und der Wille: „Etwas bewegen“.

*Was machst du beruflich und bleibt (als Ausgleich) noch Platz für Hobbys?*



Zur Person // Christian Krekel  
Alter // 37 Jahre  
Verheiratet // nein  
Kinder // Keine  
Bei WJ Worms // Seit 2000

E

Ich bin Logistiker und mit unserem Unternehmen auf Markenartikel der Konsumgüterindustrie spezialisiert. Hobbys gibt es im eigentlichen Sinne keine – es sei denn gutes Essen und Trinken zählen dazu. Im Herzen Rheinhessens kommt man da einfach nicht drum herum – weil es Spaß macht. Im Sommer bin ich gerne in Rheinhessen unterwegs und genieße die abwechslungsreiche Gegend.

*Was möchtest du neuen Mitgliedern mit auf ihren Weg bei den Wirtschaftsjunioren Worms geben?*

Unseren neuen Mitgliedern möchte ich mit auf den Weg geben, dass Sie bei uns Antworten finden können; Einer der größten Vorteile bei den WJ ist, dass man Gleichgesinnte findet, die zwar in anderen Branchen aber mit den gleichen Problemen zu tun haben – der Erfahrungstransfer, der dadurch untereinander stattfindet erleichtert einem gerade in jüngeren Jahren Entscheidungen – seien sie personeller, strategischer oder moralischer Natur – richtig zu treffen.

Vielen Dank, Christian, für das Interview.

// Das Interview führte Oliver Huschke.

Der Vorstand in Worms (von links nach rechts): Christian Kazempour, Christian Spohr (stellvertretender Kreissprecher 2010), Verena Klemmer (Geschäftsführerin WJ Worms), Christian Krekel (Kreissprecher 2010), Birgit Fischer-Radtke (Pastisprecherin 2010), Bernd Täffner (Förderervertreter).





# Partnerschaftlich begleiten – professionell beraten

## FRANKFURT

Mainzer Landstraße 61  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 / 27 40 40-0  
Fax: 069 / 27 40 40-25  
E-Mail: [ffm@rittershaus.net](mailto:ffm@rittershaus.net)

## MANNHEIM

Harrlachweg 4  
68163 Mannheim  
Telefon: 06 21 / 42 56-0  
Fax: 06 21 / 42 56-250  
E-Mail: [ma@rittershaus.net](mailto:ma@rittershaus.net)

## MÜNCHEN

Widenmayerstraße 32  
80538 München  
Telefon: 089 / 45 46 38-300  
Fax: 089 / 45 46 38-399  
E-Mail: [muc@rittershaus.net](mailto:muc@rittershaus.net)

... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre **PARTNER IN ALLEN UNTERNEHMERISCHEN BELANGEN**.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie ein Notar bieten Ihnen an unseren Standorten in **FRANKFURT, MANNHEIM** und **MÜNCHEN** eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des **WIRTSCHAFTSRECHTS**. Schwerpunkte unserer Beratung sind dabei das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerbliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht.

Daneben sind wir auch Ihre Partner, wenn es um die rechtliche und steuerliche Gestaltung Ihrer **VERMÖGENS- und UNTERNEHMENSNACHFOLGE** geht. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung der Interessen unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere **BRANCHENKENNTNISSE** sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung im Interesse Ihres Unternehmens.

# RITTERSHAUS

Rechtsanwälte Notar

[www.rittershaus.net](http://www.rittershaus.net)



Wirtschaftsjunioren wirken in der Region

# Ein Besuch bei Senator Peter Gaul

// Martin Sloszarek und Lars Kempf

Wer kennt ihn nicht, unseren alljährlichen Besuch auf der Pferderennbahn Seckenheim bei unserem Senator Peter Gaul? Dies nahmen wir zum Anlass, Peter Gaul einmal für ein Interview zu besuchen.

Bereits in der Vorbereitung des Gespräches waren die Bande zu den Wirtschaftsjunioren und das gemeinsame, erfolgreiche Wirken in der Region leicht zu erkennen. Vom Marathon zu Mannheim-City-Loops, selbstverständlich mit einem Lauf auf der Pferderennbahn in Mannheim-Seckenheim...

Grundlage des Gespräches mit Peter Gaul sollten die Gemeinsamkeiten seines Berufes als geschäftsführender Gesellschafter eines erfolgreichen, regionalen Bauträgers und seines Engagements als Präsident des Badischen Rennvereins Mannheim-Seckenheim e.V. sein. Herausgekommen ist jedoch ein Gespräch, das weit über das gesteckte Ziel hinausging und viele Facetten des Wirkens der früheren und heutigen Wirtschaftsjuni-

oren beinhaltete. Zeitlich war es leider von der terminlich folgenden Jahreshauptversammlung begrenzt.

*Eins der Erfolgsrezepte lautet Risikodiversifikation: sich nicht abhängig von einem Partner machen.*

Peter Gaul, geboren 1959, studierte an der Fachhochschule in Ludwigshafen Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Steuern und Controlling und arbeitete nach dem Studium im Betrieb des Onkels mit, welcher bereits, wie sollte es anders sein, im Immobiliensektor tätig war. Doch schon bald suchte Peter Gaul den Weg in die Selbständigkeit und kam so auch zu den Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen, die ihm schnell eine Heimat boten und es ihm als „Nicht-Metropolregioner“ leicht machten, sich zu verwurzeln. So bleibt er mit seinen Bauprojekten auch am liebsten in der Region, denn hier kennt er sich aus und kann die Chancen eines Objektes am besten einschätzen. Bei den Wirtschaftsjunioren engagierte er sich im Ar-



beitskreis Kritisches Engagement in der Politik (AK KEP) und war als besonderes Highlight seiner aktiven Wirtschaftsjuniorenzeit für nichts Geringeres als die Finanzierung der Bundeskonferenz 1996 verantwortlich. Diese Aufgabe meisterte er mit Bravour, so dass man auch außerhalb der Wirtschaftsjunioren auf ihn aufmerksam wurde. Sein Engagement im Pferderennsport war geboren und zum Ende seiner aktiven Juniorenzeit konnte sein Engagement in der und für die Region fließend übergehen, indem er seine wertvollen Kenntnisse und Erfahrungen gewinnbringend in den Pferderennsportverein einbrachte.

Konsequenterweise ist Peter Gaul auch hier für das Sponsoring zuständig und konnte die Werbenden ebenfalls davon überzeugen, dass ihre Gelder bei den regional ausgelegten Rennveranstaltungen gut angelegt sind. Aber natürlich ist dies heutzutage kein Selbstläufer mehr, hier findet sich eine deutliche Parallele zwi-

schen dem Bauträgersgeschäft und dem Pferderennsport. Eins der Erfolgsrezepte lautet Risikodiversifikation: sich nicht abhängig von einem Partner machen, weder von den Banken auf der einen Seite, noch von den Sponsoren auf der anderen Seite. Auch mit kleinen Schritten kommt man ans Ziel.

So haben andere Rennstreckenbetreiber ihr Heil in der starken Internationalisierung gesucht und sind damit kläglich gescheitert. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist das Streben nach Innovation. Seine Firma realisierte schon Generationenhäuser, als es diesen Begriff noch gar nicht gab, und er setzte auch, gegen anfänglich durchaus massive Widerstände, Araberrennen und Ponyreiten als Events auf der Rennbahn durch. Basis seines Handelns ist sein Motto, dass im Mittelpunkt der Mensch steht, und zwar heute und morgen, und dass daher die bestmögliche Flexibilität gegeben sein muss, sei es bei der Anpassungsfähigkeit seiner Gebäude an die sich verändernden Lebensraumbedürfnisse, sei es beim Pferderennsport die sich ändernden Erwartungen an die Pferde seitens der Wettinteressierten. So spielen bei beidem der regionale Bezug und die Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle.

Ratschläge möchte Senator Peter Gaul uns Junioren nicht erteilen, da jede Generation ihre eigenen Erfahrungen sam-

eln müsse. Der Charity-Gedanke sollte aus seiner Sicht allerdings im Rahmen der aktiven Wirtschaftsjunorenzeit nicht zu sehr ausgebaut werden, hierfür sei in der Zeit nach dem 40. Geburtstag noch ausreichend Gelegenheit. Vielmehr sei es wichtig, sich als Wirtschaftsjunior aktiv zu beteiligen, in der selbstkritischen Reflexion eine Erkenntnis, die ruhig ein wenig früher hätte kommen können, so seine Aussage. Auch der regelmäßige Besuch von Konferenzen sollte nicht verpasst werden, die Junioren müssten so attraktiv sein, dass man die Juniorentermine immer mit Priorität A wahrnehme und nicht erst abwägen müsse, ob man sie überhaupt wahrnehme.

*Sein Lieblingsplatz in der Metropolregion ist die Rennbahn in Mannheim-Seckenheim*

Dass Peter Gaul mittlerweile nicht nur Präsident des Rennvereins ist und weitere Ämter im Rennsport inne hat, versteht sich geradezu von selbst. Auch beruflich ist er zurzeit gut ausgelastet, für seine Hobbies, wie dem Wandern in der Pfalz oder dem Motorsport, bleibt leider wenig Zeit.

Ein Grund mehr also, seiner Einladung zur Rennbahn zu folgen und sich u.a. auch mit ihm einige schöne Stunden zu machen: beim Internationalen Kurpfalz-Renntag am Freitag, den 04. Juni 2010.



Zu diesem Termin teilt er mit uns seinen Lieblingsplatz in der Metropolregion, die Rennbahn in Mannheim-Seckenheim, wenn auch außerhalb der Rennsaison, auf der gelegentlich sogar Rehe zu sehen sind.

Weitere Informationen zum Badischen Rennverein und zu den Projekten Peter Gauls finden sich unter [www.badischer-rennverein.de](http://www.badischer-rennverein.de) sowie [www.bau-mannheim.de](http://www.bau-mannheim.de).

Herzlichen Dank für das offene, interessante Gespräch!



# Die Zukunft beginnt **JETZT!**

// Nicole Walz

Rund 100 Junioren erlebten am 14. Januar 2010 im Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung eine kurzweilige, protokollarisch professionelle und gleichermaßen lockere Jahreshauptversammlung. Eines der Highlights war die Verleihung der Goldenen Juniorennadel an Prof. Luzius.

## GRUSSWORTE MIT EHRUNG

In seiner Begrüßungsrede bedankte sich Prof. Luzius, Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, bei den Junioren für ihr ehrenamtliches Engagement: „Was die Junioren auf die Beine stellen, ist eine außerordentliche Leistung.“ Er zeigte auf, wie sehr er den Kontakt zu jungen Menschen liebt, die mit ihren Ideen und ihrer frischen und unverfälschten Sichtweise Motor und Ideengeber unserer Gesellschaft sind. Was Prof. Luzius in diesem Moment noch nicht wusste, war die anschließende Ehrung... Direkt nach den Grußworten verliehen wir ihm als Dank für seine enge Verbundenheit, stetige Förderung und großartiges Engagement die höchste Auszeichnung der Wirtschaftsunioren Deutschland: Die Goldene Juniorennadel. Hiermit zählt Prof. Luzius nun zu den Ehrenmitgliedern der Wirtschafts-

junioren Mannheim-Ludwigshafen. Seine Überraschung und Freude war sehr groß und wir alle freuen uns, dass Prof. Luzius uns nun jederzeit nahe bleibt.

## MITMACHEN – MITVERANTWORTEN – ZUKUNFT GESTALTEN

Unter dieses Motto hatten Julia Oppinger und Karl Thews ihr GA-Programm 2009 gestellt und blickten an diesem Abend mit einer von Musik umrahmten Bildersammlung auf das vergangene Jahr zurück. Neben zahlreichen Veranstaltungen wie dem Stafettenessen und einer Betriebsbesichtigung in der „Gläsernen Produktion“ bei Eis Fontanella standen hochkarätige Redner wie Prof. Dr. Franz J. Radermacher, Wolfgang Köhler, Michael Spreng oder der Philosoph Richard David Brecht am Rednerpult.

## DAS JAHR 2010 – DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT!

„Die Zukunft beginnt jetzt“. Sie beginnt nicht morgen oder wenn die Zeiten besser sind. Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wird uns enttäuschen, wenn wir uns nicht heute auf den Weg machen: Dieses Jahresmotto soll unser Denken prägen!



Herr Prof. Luzius, Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, bekommt die Goldene Juniorennadel angesteckt.

Los ging es bereits mit unserer Veranstaltungsreihe „Querdenken im John Deere Forum“, bei der der Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Prof. Dr. Norbert Walter, zum Thema „Europa – Mühlstein oder Motor?“ referierte. Im April wird uns der ehemalige Oberbefehlshaber der NATO-Friedenstruppen im Kosovo General a. D. Klaus Reinhard die sicherheitspolitischen Herausforderungen des neuen Dezenniums erläutern. Gerd Rune Jespersen wird im Mai Impulse geben, wie wir unsere Zukunft angehen können. Gerd, den wir aus

unserem Twinning kennen, verlor als Leistungssportler ein Bein, aber nie seine Lebenslust und seinen Optimismus. Er zeigt uns, wie man Herausforderungen annimmt, anstatt sich vor ihnen zu fürchten. Dr. Gunter Frank, Arzt, Buchautor und Gast zahlreicher Talkshows wird uns zum Thema „Gesundheit für Manager“ berichten. Sein neues Buch „Die Mañana-Kompetenz“ erscheint im Frühjahr. Ein weiteres aktuelles, aber auch zukunftsorientiertes Thema werden wir mit dem Vertreter des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Ayyub Axel Köhler, im Herbst aufgreifen. Hier geht es um Integration muslimischer



Mitbürger in Deutschland. Im November werden wir einem Vortrag von Amnesty International lauschen können.

Neben all diesen Vortragshighlights, stehen auch einige Besichtigungen auf dem Programm: Im März lernen wir bei einem Besuch bei der INSULA Gewürzmühle, die Welt der Gewürze kennen. Der Sommer und Herbst stehen im Zeichen der Unternehmen der Metropolregion: Wirtschaftsjuvenen vor Ort bei Engelhorn und Pfitzenmeier. Zahlreiche weitere Events wie das traditionsreiche Pferderennen, diese Jahr als After-Work-Rennen mit anschließender Party, das Staffettenessen, Mannheim-Ludwigshafen bei Nacht, unser Sommerfest, ein Herbstevent in der Pfalz und unsere geplante Jahresabschlussveranstaltung lassen keine Juniorenwünsche offen.

### BEGRÜSSUNG NEUER MITGLIEDER UND JUNIOR DES JAHRES

Der „Alt-GA“ informierte über unsere sehr erfreuliche Mitgliederentwicklung. Wir konnten im vergangenen Jahr 22 neue aktive Junioren gewinnen. Hinzu kommt unsere Geschäftsführerin Stephanie Palm, die wir aufgrund ihres Engagements, welches weit über das eigentliche Arbeitsfeld hinaus ragt, mit der dauerhaften Zugehörigkeit zu den Junioren überrascht haben.

Wir kamen zur Vorstellung der Kandidaten, die zum „Junior des Jahres“ nominiert worden sind. Die Stiftungskriterien besagen, dass Einsatz und Leistung des Juniors über das übliche Maß hinausgehen, ein Wirken im Hintergrund ohne amtliche Funktion erfolgte und undankbare Aufgaben bereitwillig übernommen



Von links nach rechts: Patrick Pohlmann (GA 2009/2010), Nicole Walz (GA 2009/2010), Dr. Merle von Mook (Junior des Jahres 2009), Michael Sittek (GA 2010/2011), Jan Erik Jonescheit (GA 2010/2011).

wurden. Von den Nominierten erhielt Dr. Merle von Mook die Auszeichnung „Junior des Jahres 2009“.

*Mach den Mund auf, wenn alle anderen schweigen. Passivität ist Schnee von gestern.*

### PRÄSENTATION UND NEUWAHL DES GA

Jan E. Jonescheit und Michael Sittek stellten sich als neue GA-Kandidaten mit dem Motto „Mach den Mund auf, wenn alle anderen schweigen.“ vor. Passivität ist Schnee von gestern, Junioren sollen nicht nur gefördert werden, sondern werden von Jan und Michael in den nächsten 2 Jahren noch mehr gefordert. Wir freuen uns über unsere neuen aktiven Kollegen!

Leider mussten wir unsere alten Kollegen Julia Oppinger und Karl Thews verabschieden. Für die geleistete Arbeit, das Engagement und die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit haben wir einen Dank ausgesprochen, der aus tiefstem Herzen kam!

### BERICHTE AUS DER BUNDES- UND LANDES-ARBEIT UND VORSTELLUNG DER EMT

Grußworte des Vertreters des WJ-Bundesvorstands, Walter Herre, der WJ Landesvorsitzenden BW, Annina Oppinger, sowie des WJ-

Landesvorsitzenden RLP, Robert Clausen verkürzte uns die Wartezeit während der Stimmauszählung der GA-Neuwahl. Für Annina Oppinger war es selbstverständlich ein bewegender Moment vor ihrem ehemaligen Heimatkreis die Grußworte als neue Landesvorsitzende Baden-Württembergs zu sprechen. Und Robert machte uns ein tolles Kompliment, denn er nannte uns den „schönsten Juniorenkreis in Deutschland...“.

Traditionell waren auch unsere EMT-Twinningpartner vor Ort, um ihr Twinning zu präsentieren. Antti Tolvanen und Kati Korhonen aus dem WJ-Twinningkreis in Lappeenranta reisten sogar mit Baby an und bewarben die EMT 2010 in Finnland. Soviel können wir verraten: Mannheim-Ludwigshafen wird auch in diesem Jahr mit einer großen Delegation dabei sein und unserem EMT-Präsidenten Ulf Tramsen alle Ehre machen, der von Markus Geyer turnusgemäß die Präsidentenkette erhielt.

### AUSKLANG BEI GUTEN GESPRÄCHEN

Im Anschluss an die Arbeit lud die IHK Rhein-Neckar im Foyer des ZEW zum Ausklang zu einem Imbiss ein, wofür wir uns herzlich bedanken. Finnischer Wodka und Kräuterlikör sollten zum einen die Verdauung fördern, aber uns natürlich auch die EMT in Finnland schmackhaft machen. Alle Junioren waren sich im Fazit einig:

*Die Zukunft beginnt jetzt!*

Antti Tolvanen und Kati Korhonen präsentieren die EMT 2010 Finnland.

# Ein perfektes Überraschungsdinner an der Bergstraße

// Axel Ganter, Barbara Dörsam

Das Theorem des Arbeitskreises Bildung und Wirtschaft in einem Satz zusammengefasst: Man kann keine Projekte stemmen, ohne ein Team zu sein. Kreative Teambildung war schon immer das Erfolgsrezept unseres Arbeitskreises. So verwundert es nicht, dass auch unser Kochevent der Quell guter Projektinspirationen und motivierter Arbeitskreismitglieder ist.

*rote Bohnensuppe nach türkischem Familienrezept // Kalbsschnitzel Milanese // warmer Zitronenpudding mit Joghurt und frischem Obst*

## DREI GÄNGE, DREI KOCHTEAMS

Woran erkennt man eingespielte Teams? Daran, dass sie sich blind vertrauen. Die Menüreihenfolge hätte nicht besser abgestimmt sein können.

Das Vorspeisenteam verewigte sich durch die Zubereitung einer himmlisch guten roten Bohnensuppe nach türkischem Familienrezept und durch den Bluttribut, der dem Gemüsehobel gezollt war.

Das Hauptspeisenteam hatte dann zwar kleine Anlaufschwierigkeiten, da man

nicht mit einem Induktionsherd gerechnet hatte. Der dadurch entstandene akute Pfannenmangel hielt das Team aber nicht davon ab, die Kalbsschnitzel Milanese so perfekt heraus zu backen, dass es selbst Sterneköchen schwergefallen wäre, es besser zu machen.

Krönender Abschluss war der warme Zitronenpudding mit Joghurt und frischem

Obst. Auch hier wurde wieder improvisiert, da der Küchenschrank der Gastgeber nicht die erforderlichen Accessoires enthielt.

## 14 KÖCHE, DREI TEAMS, EIN ARBEITSKREIS

Das Kochevent hat gezeigt: Wir verstehen uns blind! Nachahmung strengstens empfohlen.



T



## Wir kümmern uns darum!

Ihre Immobilien sind eine Wertanlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in der Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigen-

tümer und Eigentümer von Mietshäusern.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbindlich unsere Broschüre an.

**KUNZE**  
Immobilienverwaltung  
Mannheim GmbH

Q4, 4 · 68161 Mannheim  
Telefon 06 21 - 43 29 68 - 10  
Telefax 06 21 - 43 29 68 - 18  
mannheim@kunze-gruppe.de  
Internet: www.kunze-mannheim.de

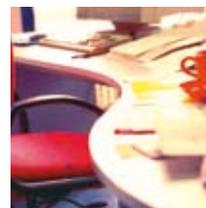
## The European Multi Twinning – der Film

ANSEHEN – LUST BEKOMMEN – MITMACHEN!

Wir alle reden darüber: Die EMT. Jetzt haben wir ein Video und die EMT wird damit ‚föhlbar‘. Ein unvergleichliches Erlebnis! Damit wir uns alle einstimmen können, ist das Video jetzt online verfügbar. Dieser gibt einen perfekten Überblick über die Vielseitigkeit des Programms und steigert die Lust, ebenfalls mit dabei zu sein. Einmal dabei – immer dabei. Die EMT – ein unvergessliches Erlebnis! Wir zählen auf Dich!



Und hier gibt es den Film: [www.theemt.com/EMT/Video%20Highlights](http://www.theemt.com/EMT/Video%20Highlights)



# BÜRO MIT ✓ SYSTEM

- Planung und Fertigung
- Lieferung und Montage
- 7 Jahre Nachkaufgarantie
- Große Ausstellung
- Günstig und schnell

*...Weil einfach alles passt!*

 **Zeifelder**

Büroeinrichtungen  
Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim  
(MA-Neckarau) · Tel. (06 21) 8 42 15-0

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter [www.zeifelder.de](http://www.zeifelder.de)

**KREKEL**  
Internationale Speditionsgesellschaft mbH



## Ihr Spezialist für Markenartikellogistik in der Metropolregion

Wir bieten Ihnen

- Markenartikellogistik, Health-Care-Logistik, Lebensmittellogistik, Kontraktlogistik
- Lagerlogistik  
(Kühlager, Wärmelager, Sonderlager, Hochregallager, Blocklager, Zolllager)
- Value added Services  
(Kommissionierung, Konfektionierung, Quarantäneüberwachung, etc.)
- Distribution (deutschlandweit / europaweit)
- Internationale Landtransporte
- Luft- / Seefracht
- Sonderfahrten / Kurierfahrten
- Export- / Importzollabwicklung
- Logistikberatung

Tel.: 06249 / 94 600 - mail: [info@krekel.org](mailto:info@krekel.org) - web: [www.krekel.org](http://www.krekel.org)  
Nossener Strasse 10, D-67577 Alsheim

**DiALOG**  
Distribution and Logistics

# Funkelnde Landeskongferenz

Zum 60. Geburtstag der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen

// Andreas Brohm

Der zweitschönste Wirtschaftsjuvenenkreis Deutschlands (der schönste wird noch gesucht) feiert im Jahr 2012 sein 60-jähriges und damit „diamantenes“ Bestehen. Wie auch bei einer glücklichen Ehe dieser Dauer ist eine große Feier geplant. Juniorinnen und Junioren aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz werden im Rahmen der Doppel-Landeskongferenz 2012 in die Metropolregion Rhein-Neckar zu einer sicher unvergesslichen „Doppel-LaKo“ vom Kreis Mannheim-Ludwigshafen eingeladen. Erwartet werden über 500 Teilnehmer. Für unseren Kreis ist dies eine besondere Gelegenheit, unsere Gäste den Charme und die Lebensfreude um Rhein und Neckar spüren zu lassen und ein Event besonderen Ausmaßes auszurichten.

**Zur „Doppel-LaKo“ 2012 werden über 500 Teilnehmer aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erwartet.**

Zur Koordination dieser Mammutveranstaltung startete die Organisation der LaKo mit einer Kick-Off-Veranstaltung bereits im Oktober 2009. Schnell wurden diverse Ressorts als eigenständige Verantwortungsbereiche gebildet: Finanzen/Recht, Marketing/Sponsoring, Veranstaltungen, Organisation/Protokoll sowie Koordination. Bereits im November 2009 fand eine erste wichtige Kreativsitzung zu Motto und Veranstaltungen mit Brainstorming statt; direkt gefolgt von Ressorttreffen.



Da es wirklich viel zu tun gibt und sich die verbleibende Zeit bis zum Jahr 2012 schnell mit Aufgaben füllt, wurde direkt im Januar 2010 eine weitere und gut besuchte Gesamtkreissitzung mit der Festlegung des ungefähren LaKo-Termins für Juni 2012, mit Zwischenberichten der Ressorts und der Festlegung des weiteren Vorgehens abgehalten.

**Bereits im November 2009 fand eine erste wichtige Kreativsitzung zu Motto und Veranstaltungen statt.**

Die wichtigsten Schritte der Ressorts sind bei Finanzen/Recht die Umwidmung des bestehenden EMT-Vereins in einen LaKo-Verein, samt Bestimmung eines neuen Vorstands, die Ausarbeitung erster Budgetpläne sowie die Klärung offener rechtlicher Fragen. Das Marketingressort bereitet eine LaKo-Homepage vor, erstellt ein Logo, erste Flyer bzw. Präsentationen und unterstützt das Sponsoringteam. Die Vermarktung beginnt bereits in Kürze auf den kommenden LaKos.

Die Agentur „trio group“ (Lars Kempf) übernimmt dankenswerter Weise die Designleistung als Sponsoring, ebenso wie sich „Dots United“ (Nadine Soyez) der Homepagegestaltung annimmt.

Das Sponsoringteam startet mit dem Ausarbeiten von Broschüren, diverser Sponsoringpakete und der Ansprache potenzieller Sponsoren – eines der wichtigsten Themen der nächsten Monate. Wie immer heißt es auch hier: Geld macht nicht glücklich, eine tolle Doppel-LaKo aber erst möglich. Das Organisationsteam reserviert die Hotels und gestaltet das Anmeldewesen. Die Konferenzteilnehmer sollen über die LaKo-Website das m:con-Reservierungssystem für Hotel, Programm

usw. nutzen können. Bastian Fiedler stellt die Infrastruktur zur Verfügung.

Das Veranstaltungsteam plant das Gesamtprogramm, das sich in Kinder-, Senatoren-, Weiterbildungs- und Freizeitprogramm aufteilt. Dank unserer äußerst kreativen Junioren und vor allem Juniorinnen haben allein schon die angesprochenen Ideen für Veranstaltungsorte und -themen im LaKo-Team zu purer Begeisterung geführt. Diverse Orte für die Freitagabendparty, die Gala etc. werden bereits auf ihre Eignung und Verfügbarkeit überprüft. Wir dürfen gespannt sein...

**Interessierte WJ sind jederzeit, auch als Gast, herzlich willkommen.**

Das LaKo-Gesamteam besteht aus über 25 engagierten Juniorinnen und Junioren. Interessierte WJ sind jederzeit, auch als Gast, herzlich willkommen. Andreas Brohm und Christian Teepe bilden das Koordinationsteam und freuen sich über jede Anmeldung neuer LaKo-Mitglieder. Vor allem im Team Marketing/Sponsoring ist WJ-Nachwuchs derzeit gern gesehen – interessierte, akquisestarke Junioren sind hier gefragt!

Das gewohnt tolle Engagement unseres Kreises begeistert schon heute alle Beteiligten. Auch unsere vier GA-Mitglieder bringen sich – trotz der vielfältigen anderen Aufgaben – kräftig ein. An dieser Stelle folgt auch gleich der erste Aufruf an die Leser des WJ-Info: Für eine erfolgreiche Doppel-Landeskongferenz brauchen wir Sponsoren, die uns finanziell und in weiteren Bereichen unterstützen. Bei Interesse steht unser Sponsoringteam zur Verfügung. Wendet euch gerne an Stefanie Strebel.

Es liegt viel Arbeit vor uns, um diese Doppel-Landeskongferenz zu organisieren. Das ganze Team stellt sich dieser Herausforderung und freut sich schon heute auf die Doppel-Landeskongferenz 2012. Denn eins ist sicher:

**Sie wird funkeln, unsere LaKo 2010.**



## Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren. Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.

 Sparkasse  
Rhein Neckar Nord

Senken Sie Ihre Energiekosten – zum Beispiel mit einer günstig finanzierten Modernisierung. Zusammen mit unserem Partner LBS beraten wir Sie gern und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um riestergefördertes Wohneigentum und Bausparen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Filiale oder unter [www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de](http://www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Ich sitze in dem alten Ohrensessel in meinem Wohnzimmer, ein gutes Glas Rotwein in der Hand, und blicke zurück. Seit dem 01.01.2010 habe ich das Amt als Kreissprecherin der Wirtschaftsjunioren Worms nun nicht mehr inne. Erinnerungen werden wach...

### ...AN MEINE ANFÄNGE BEI DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN WORMS

2005 kam ich zurück in meine Heimatstadt Worms. Ich hatte mich entschlossen, in unser Familienunternehmen einzusteigen. Das blieb auch verschiedenen engagierten Mitgliedern der Wirtschaftsjunioren nicht verborgen. Ich wurde also „umworben“ (Anmerkung in eigener Sache: Auf mein 5-Gänge-Menü warte ich allerdings immer noch). Nach einiger Eingewöhnungszeit und Probebesuchen wurde ich aufgenommen. Die Verbundenheit, die Freundschaften, das Zusammengehörigkeitsgefühl waren schnell da.

### ...AN MEINE KINDHEIT BEI DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN WORMS

Dabei wurde mir der berühmte „Spirit“ schon in Kindertagen vermittelt, denn die Wirtschaftsjunioren sind mir von klein auf bekannt. So war auch schon mein Vater Mitglied. Viele Erinnerungen, gerade die Gemeinschaft, freundschaftliche Verbindungen und gemeinsame Ziele betreffend, werden einem bewusst. Damals wie heute – die Zeiten mögen sich geändert haben – dieses Gefühl, gemeinsam stark zu sein, etwas erreichen zu können, ist geblieben.

### ...AN MEIN KREISSPRECHERJAHR BEI DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN WORMS

Schon im Vorfeld meines Sprecherjahres versuchte ich herauszubekommen, welche Themen für alle Mitglieder – sowohl Aktive als auch Förderer – interessant sein könnten. Ich versuchte also, einen guten Mix zwischen aktuellen aber auch typischen „Unternehmerthemen“ zu erreichen.

Unternehmensnachfolge: Ein Thema, mit dem sich ein Familienunternehmen nicht früh genug auseinander setzen kann. Herr Frank Altenberend zeigte uns Möglichkeiten auf, wie man diesen für viele sehr unangenehmen Punkt angehen

kann und sollte. Die Macht der richtigen Positionierung: Als wir Herrn Peter Sawtschenko für uns gewinnen konnten, war uns noch nicht bewusst, wie wichtig dies gerade im Jahr 2009 für jedes Unternehmen werden sollte. Wie positioniere ich mich und mein Unternehmen – gerade in der Krise sollte man dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Erbrecht: Ende 2008 hat unsere Regierung auf den letzten Drücker das neue Erbrecht durchgebracht. Viele Änderungen, viele Paragraphen und viele Ausnahmen der Ausnahmen lagen auf dem Tisch. Herr Dr. Frank Hannes, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Steuerberater von der Kanzlei Flick,

Conradi Kazempour) sich und ihre Unternehmen vor. Michaela Müller (Arcan Waterproof) verriet uns in einem spannenden Vortrag, was ein kleines Unternehmen aus Bobenheim-Roxheim mit dem St. Gotthard Tunnelbau – der längsten Baustelle der Welt – zu tun hat. Auch haben wir der Lebenshilfe Worms „über die Schulter geschaut“. Behinderten Menschen werden hier Möglichkeiten zu Selbständigkeit, sozialer Anerkennung und zum Leben in der Gemeinschaft geboten.

Running Dinner: Auch dieser Programmpunkt ist inzwischen fester Bestandteil im Programm der Wirtschaftsjunioren Worms. Neben kulinarischen Genüssen und guten Gesprächen steht das Kennenlernen der anderen Mitglieder im Vordergrund.

Kultur: Die Nibelungenfestspiele. Bei einer Führung von Herrn Jörn Hinkel (persönlicher Referent von Herrn Dr. Wedel) durften wir mal hinter die Kulissen einer solchen Veranstaltung schauen. Ein gemeinsamer Vorstellungsbuchbesuch rundete das Programm ab.

Sponsoring: Die alljährliche Spende werden wir einem Projekt mit dem Namen „Klasse 2000“ zukommen lassen. In diesem Projekt geht es um Sucht- und Gewaltprävention in Schulklassen.

Alles in allem war es ein sehr aufregendes und spannendes Jahr für mich. Ich möchte mich bedanken bei unseren

Mitgliedern, die immer sehr zahlreich zu den Veranstaltungen gekommen sind. Mein Dank gilt aber auch allen tatkräftigen Unterstützern der IHK Worms.

Lieber Vorstand, ich habe euch 2008 ein Versprechen abgenommen. Ich wollte nur unter der Bedingung, dass der gesamte Vorstand ein Team ist und gemeinsam die Aufgaben geschultert werden, mein Amt als Kreissprecherin aufnehmen. Obwohl ich mich einige Male nach Disziplin sehnte, haben wir doch immer unsere Ziele gemeinsam zum Abschluss gebracht. Ein großes Lob und vielen Dank an euch dafür! Ich möchte das Jahr nicht missen.

## Mein Jahr...



### ...als Kreissprecherin der Wirtschaftsjunioren Worms

Schaumburg und Gocke machte es sich zur Aufgabe, uns über die Möglichkeiten und die Folgen aufzuklären.

Firmenpräsentationen: Bei unserem Neujahrsempfang, der in den Räumlichkeiten der EWR AG stattfand, gab uns Herr Dr.-Ing. Klaus Werth (Vorstand der EWR AG und Vizepräsident der IHK Rheinhessen) Einblicke in die Entwicklung der regionalen Versorgungslandschaft.

Unter dem Motto „wir über uns“ stellten unsere Neumitglieder Matthias Strupp (Café – Restaurant & Eventbetrieb Fürst GmbH) und Christian Kazempour (Kanzlei Bergemann-Gorski

# Aus Leidenschaft fürs Leben

- ▶ **Führend** in der Herstellung zelltherapeutischer Produkte.
- ▶ **Fokussiert** auf Entwicklungen, die innovative Therapieoptionen bei lebensbedrohenden Krankheiten bieten.
- ▶ **Ausgezeichnet** mit dem Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft.





# Attraktiver Schotte gesucht

European Multi-Twinning

// Andreas Brohm

Ende Januar 2010 befand sich eine kleine Delegation der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen auf einem Antrittsbesuch bei JCI Scotland zur Gewinnung eines neuen Twinningpartners für unser European Multi-Twinning (EMT).

## WIE KAM ES ZUM ANTRITTSBESUCH?

Im Rahmen der EMT 2009 hatte ich die Suche nach einem Nachfolgekreis des schottischen EMT-Chapters Paisley vorgeschlagen. Paisley war 1979 Gründungsmitglied der EMT, musste sich aber aufgrund Inaktivität des Kreises abmelden. Der Vorschlag wurde im Presidents Meeting der EMT angenommen und ich

nahm zu JCI Scotland Kontakt auf. Die schottischen Wirtschaftsjunioren waren aufgeschlossen und schlugen den Kreis Stirling vor, der im Herbst 2009 neu gegründet worden war.

JCI Stirling ist zwar noch nicht konstituiert, hat aber bereits 15 engagierte Mitglieder, Tendenz steigend. Die Neugründung wird durch die umliegenden Kreise Edinburgh und Aberdeen begleitet. Kenneth Logan (JCI President Edinburgh) und Alastair Davis (JCI Scotland Development Director) luden uns zum berühmten Burns Supper ein, um dort die Wirtschaftsjunioren aus Stirling kennen zu lernen und die EMT vor Ort und offiziell anzupreisen.

## BURNS SUPPER EVENT

Das Wochenende 29.01. bis 31.01.2010 stand ganz im Zeichen des schottischen Nationaldichters Robert Burns. Zu dessen Ehren organisiert JCI Edinburgh jedes Jahr ein Festwochenende, dessen Höhepunkt eine Gala im altherwürdigen Caledonian Hotel unterhalb der Burg ist. Am 29.01. reiste unsere Delegation an, bestehend aus Stephani Witte, Joachim Blum und mir, und wurde abends herzlich von Karen Manson, Nati-

onalpräsidentin von JCI Scotland 2010, empfangen.

Der Samstag begann mit einem JCI-Training zum Thema Körpersprache. Während des Trainings lernten wir eine dänische JCI-Delegation kennen, die das Burns Event nutzte, um Werbung für die Europakonferenz 2010 zu machen. Im Anschluss an das Training stand typisch schottisch – ein Whisky-Tasting mit dem Brennerei-Manager der Tullibardine Distillery auf dem Plan. Ein unerwarteter Nebeneffekt des Tastings war, dass wir Eva Rosenbaek und Maria Thuesen Beck von JCI Dänemark näher kennenlernten. Beide sind in Dänemark für internationale Angelegenheiten zuständig, Maria koordiniert die dänischen Twinnings. Da der dänische EMT-Kreis Kolding aufgrund mangelnden Interesses aus der EMT ausgeschieden ist, ergriffen wir die Gelegenheit beim Schopf um auch dort die EMT kräftig anzupreisen. Beide waren begeistert und versprachen uns einen Nachfolger für Kolding zu finden.

## BURNS GALA

Am Abend stand die Burns Gala an, die traditionell mit einer Rede zum Haggis und dessen Anschnitt begann. Jeder der weiß, woraus Haggis besteht, wird es kaum glauben, aber es hat geschmeckt! Die Gala wurde aufgewertet durch die



## JCI Schottland

JCI Schottland hat eine Dekade beispiellosen Abschwungs hinter sich. Von ehemals 20 Chaptern in den 1990er Jahren gibt es derzeit noch drei – Glasgow, Edinburgh und Aberdeen – mit insgesamt unter 100 Mitgliedern. In den letzten fünf Jahren scheiterten mit JCI Dundee, Elgin und Inverness gleich drei Neugründungen aus unterschiedlichsten Gründen. Die Zusammenarbeit mit der Chamber of Commerce (Handelskammer) ist verbesserungswürdig. In Aberdeen hat diese sogar eine Gegenorganisation für junge Unternehmer gegründet. Ein Wiederaufbau einer nationalen JCI-Struktur ist eine große Herausforderung. Daher geht man bei der Neugründung Stirling sehr behutsam vor. Mittelfristig soll später Dundee nochmals in Angriff genommen werden.



JCI Weltpräsident Roland Kwemain

Roland, geb. 1971 in Yaoundé (Kamerun), begann seine Rede mit einem globalen JCI-Überblick. Europa und Amerika stagnieren momentan, wohingegen JCI Afrika und Asien boomen. Vor allem die britischen Chapter bereiten ihm Sorgen. Er erinnerte an sein Motto des „Impact of one“, d.h. dass selbst ein Einzelner viel erreichen könne, wie es der Gründer von JCI getan habe. Dazu gelte es, die Basis als Impulsgeber ernst zu nehmen und gesellschaftlich relevante Projekte zu starten. JCI müsse immer einen „impact on the community“ haben, als spannend und bereichernd wahrgenommen werden. Dabei sind alle Mitglieder aufgefordert sich einzubringen, im Sinne des „JCI is about giving“. Dazu forderte er JCI Schottland auf, damit sich eine neue Struktur herausbilden könne.

Anwesenheit des JCI Weltpräsidenten, Roland Kwemain (JCI Kamerun). Traditionell werden bei der Gala für Nicht-Schotten kaum verständliche Gedichte von Robert Burns vorgelesen und spaßig gemeinte, flegelhafte Reden „to the lessies“ (an die Frauen) und „from the lessies“ gehalten, in denen man sich nicht scheut, das andere Geschlecht ordentlich auf den Arm zu nehmen. Ein Whiskyausschank war auch gegeben, so dass selbst steife Deutsche beim Ceilidh Dancing nicht unangenehm auffielen.

Die Gala bot endlich auch die Gelegenheit die Wirtschaftsunioren aus Stirling kennenzulernen. Leider war nur der inoffizielle Präsident von Stirling anwesend, Scott McGeoch, dieser wurde aber sofort in Beschlag genommen. Scott ist an der EMT sehr interessiert und garantierte, uns zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Chapter-Meeting nach Stirling einzuladen.

### PRESIDENTS BOARD PRÄSENTATION

Am Sonntagvormittag stand dann unsere EMT-Präsentation samt Film und Übergabe der Präsente an. Für uns überraschend war sogar der Weltpräsident anwesend und wir lauschten seiner Rede (siehe Kasten). Danach durften wir die EMT vorstellen. Nach der Präsentation und dem Film

war die Begeisterung für die EMT nochmals gestiegen, sie wurde durch unsere Präsente weiter angefacht. Wir hatten das „Kochbuch“ der EMT 2007 dabei, das nicht nur Rezepte aus unseren EMT-Kreisen beinhaltet, sondern auch „Business-Regeln“ der jeweiligen Länder. Daneben hatte Martina Herrdegen tolle Lebkuchen für uns vorbereitet. Beides kam richtig gut an und man sicherte uns zu, die EMT innerhalb von JCI Schottland weiter anzupreisen. Leider hat JCI Schottland derzeit nur den Kreis Stirling zu bieten, da die Schotten vor großen Herausforderungen stehen (siehe Kasten).

Zusammengefasst war der Antrittsbesuch ein tolles Erlebnis für Stephani, Joe und mich. Wir machen uns aufgrund der Probleme von JCI Schottland aber eher Hoffnungen, einen neuen dänischen EMT-Partner zu gewinnen, als einen schottischen. Nichtsdestotrotz haben die Wirtschaftsunioren aus Schottland Interesse an der EMT entwickelt. Wir bleiben dran!



# Kultur zum Anfassen



Wirtschaftsjunioren schnuppern Theaterluft beim Jahresauftakt 2010

// Nicole Walz

Am Freitag, den 29.01.2010 luden die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen vor und hinter die Kulissen des Mannheimer Nationaltheaters ein. Der Abend begann mit einer kurzweiligen Führung durch den Fundus und die Kostümwerkstätten, nahtlos gefolgt von einer ausgezeichneten Vorstellung der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss. Zum gemeinsamen Ausklang im Werkhaus stellten sich anschließend zwei Hauptdarsteller geduldig den vielen Fragen der 55 begeisterten Teilnehmer. Weiteres Highlight des Abends war die Verleihung der goldenen Juniorennadel an Oliver Huschke.

Seit nunmehr 20 Jahren wird die Operette „Die Fledermaus“ im Mannheimer Nationaltheater aufgeführt.

## DER GRÖSSTE KLEIDERSCHRANK MANNHEIMS

Um 18.00 Uhr traf man sich unweit des „großen Hauses“ im Werkhaus des Mannheimer Nationaltheaters. In dem 2008 maßgeblich umgebauten und sanierten Werkhaus befinden sich neben Proebühnen und Casino ein riesiger Kostümfundus sowie die Damen- und die Herrenschneiderei. Hier begann auch Herr Scholz, der Leiter der Kostümabteilung, seine Führung. Gut gelaunt und durchaus ein wenig stolz gab er zwischen den ohnehin schon beeindruckenden Fakten immer wieder Geschichten und Anekdoten „aus dem Nähkästchen“ zum Besten. Anschließend gelangten wir über enge Treppen und Gänge in den „größten Kleiderschrank Mannheims“, für den er seit Jahren verantwortlich zeichnet. Man stelle sich also einen riesigen,



länglichen Raum vor, dessen tatsächliche Ausmaße man nur erahnen kann. Es sind nämlich ausschließlich Kleider, Hosen, Jacken, Röcke, Hüte usw. zu sehen, akribisch aufgereiht, Bügel an Bügel, Kiste an Kiste, nach allen möglichen Epochen sortiert. Und Herr Scholz kennt fast jedes Stück, das hier gelagert ist. Er zieht mit Geschichten aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung seine Zuhörer regelrecht in seinen Bann. So sprach er z. B. von der ältesten, am meisten getragenen und immer noch im Einsatz befindlichen Lederhose aus der Abteilung „Cäsar“, die über Jahrzehnte von Opernstars wie dem Heldenenor Peter Hofmann bereitwillig auf der Bühne getragen wurde. Seine und die Aufgabe seiner Leute sei es, resümiert Scholz schließlich, den Darstellern jeden Abend die „Arbeitskleidung“ zur





Verfügung zu stellen, in der sie sich wohl fühlen. Damit sie ihren Job bestmöglich machen, für uns, das Publikum, und jeden Abend aufs Neue Höchstleistungen erbringen können.

### 3 AKTE, 3 BÜHNENBILDER, 20 JAHRE, 50 DARSTELLER

Da pünktlich um 19.00 Uhr die Operette „Die Fledermaus“ begann, wechselten wir kurzerhand auf die andere Straßenseite ins „große Haus“. Seit nunmehr 20 Jahren wird diese Operette in 3 Akten und stetig wechselnden Besetzungen im Mannheimer Nationaltheater aufgeführt. Das Besondere dabei: In den beiden Pausen wird das Bühnenbild jeweils komplett und sehr aufwändig umgebaut. Eine starke Leistung, die das Publikum

regelmäßig mit Szenenapplaus honoriert – was uns Herr Scholz vorher bereits erzählt hatte. Die Leistung der Akteure stand dem natürlich in nichts nach. Sängergische und schauspielerische Leistung aller Mitwirkenden überzeugte und faszinierte ebenso wie die Anzahl der beteiligten Personen: zeitweise befanden sich bis zu fünfzig Menschen auf der Bühne. Und alle in Kostümen von Herrn Scholz.

*Sängerische und schauspielerische Leistung aller Mitwirkenden überzeugte und faszinierte ebenso wie die Anzahl der beteiligten Personen.*

### AUSKLANG MIT KLAVIERMUSIK

Ein so „großes Haus“ wie das in Mannheim müsse ab und an solche Produktionen zeigen, erklärte uns Lars Wengler, der stellvertretende Intendant des Nationaltheaters bei unserem Ausklang im Werkhaus. Bei einem Snack, Getränken und Klaviermusik hatten wir zu später Stunde dann die Gelegenheit, mit zwei Hauptdarstellern interessante Gespräche zu führen. Cornelia Ptassek (Rosalinde) und Uwe Eikötter (Gabriel von Eisenstein) fühlten sich sichtlich wohl in unserer Runde. Eine Frage an Cornelia Ptassek war natürlich: Wie wird man Opernsänge-

rin? Enthusiastisch erzählte sie, dass sie bereits als Kind mit zwölf Jahren wusste, was sie werden wollte. Ihre Vita führte sie durch ganz Deutschland und beeindruckt in der Tat.

Das stimmige Ambiente nutzten wir dann noch, um unserem Junior Oliver Huschke für seinen jahrelangen Einsatz für das Info-Magazin die goldene Juniorennadel zu überreichen.



*Cornelia Ptassek freute sich über die Business Recipes der WJ Mannheim-Ludwigshafen.*

**Wir denken in Lösungen!**

„Es ist das **Detail**,  
das **unterhält** und  
**lebendig macht.**“

**HEINRICH FISCHER**  
**RHEINISCHE DRUCKEREI**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Flexibilität, individuelle Betreuung, innovative Ideen und nicht zuletzt die effiziente Produktion Ihrer Printprodukte – das ist es, was uns als Komplett Dienstleister auszeichnet. Über unser Netzwerk können wir Ihnen darüber hinaus die komplette Betreuung in allen

Marketingfragen anbieten: von der Konzeption bis zum fertigen Druckerzeugnis. Nutzen Sie uns als erfahrenen, zuverlässigen Partner – wir sind jederzeit für Sie da!

**Wir denken in Lösungen!**

**Druckhaus Heinrich Fischer**  
**Rheinische Druckerei GmbH**  
Mainzer Straße 173 · 67547 Worms  
Ihre Ansprechpartnerin Birgit Fischer-Radtke  
Telefon 06241 4253-0 · Telefax 06241 4253-99  
info@druckhaus-fischer.de

# Goldene Juniorennadel

// Patrick Pohlmann

Die Überraschung für unseren INFO-Chefredakteur war groß, als er im Rahmen der Jahresauftaktveranstaltung im Nationaltheater mit der Goldenen Juniorennadel, der höchsten Auszeichnung der Wirtschaftsjuvenen Deutschland, ausgezeichnet wurde.

Stellvertretend für den Bundesvorstand überreichten Nicole Walz und Patrick Pohlmann die Urkunde an Oliver und befestigten die goldene Nadel an seinem Revers. Beide GA-Mitglieder drückten Oliver Huschke in ihrer Laudatio ihren Dank für sein langjähriges Engagement für unser Kreismagazin aus. Seit Olivers Übernahme der INFO-Chefredaktion erfuhr das Magazin eine stetige Professionalisierung. Diese weit über unseren Kreis wahrgenommene Entwicklung ist neben einem guten Team – hier sei allen voran auch Andrea Reiser genannt, die mit Ihrer Firma maßgeblich die graphische Gestaltung unseres Heftes in den letzten Jahren prägte – in sehr hohem Maße Oliver zu verdanken.

Mit großer Ausdauer, hoher Leidenschaft und viel Leidenschaft behielt

Oliver auch in stürmischen Zeiten das Ruder fest in der Hand. Selbst als er im Jahr 2007 und 2008 beruflich ins Ausland versetzt wurde, legte er die Redaktion nicht nieder, sondern steuerte sie aus dem Ausland weiter. Dank seines außergewöhnlichen Einsatzes konnte unsere Zeitschrift, die auch von vielen



Personen außerhalb des Kreises und außerhalb der Wirtschaftsjuvenen gelesen wird, in dieser Zeit fortbestehen.

Im Jahr 2009 führte Oliver das WJ-INFO-Magazin durch eine schwere Zeit und in eine neue Ära. Nach dem vorläufigen Ausscheiden unseres langjährigen Partnerkreises, der WJ Heidelberg, sorgte Oliver Huschke mit vielen Engagement dafür, dass das WJ-INFO-Magazin weitergeführt werden konnte und auf neue, stabile Füße gestellt wurde. Angereichert mit Artikeln aus den Nachbarkreisen machte er es zum Magazin der Wirtschaftsjuvenen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Darüber hinaus ist es seinen Ideen und seiner Initiative zu verdanken, dass sich das Magazin von einem rein auf den Rückblick orientierten Medium hin zu

einem Informationsmedium wandelt, das unseren Kreis tatkräftig bei der Akquisition von Neumitgliedern unterstützt.

Die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen sind stolz, mit Oliver Huschke einen würdigen Träger der Goldenen Juniorennadel in ihren Reihen zu haben.



Der sichtlich stolze Preisträger Oliver Huschke mit seiner Auszeichnung.

## BUCHTIPP

Was der Junior liest // Empfehlung der Redaktion

### Konstruktive Kommunikation – Sich und andere verstehen durch personenzentrierte Interaktion

Das Buch bietet eine unverzichtbare Leseerfahrung für Manager, Berater, Pädagogen, Ärzte, Politiker, Sozialarbeiter, Eltern und für alle, die in Interaktionen transparenter, echter und achtsamer sein wollen.

Personenzentriert kommunizieren bedeutet, sich und andere deutlicher wahrzunehmen und emphatisch zu verstehen. Durch exaktes Zuhören, Offenheit und Respekt entwickeln wir die Fähigkeit, einander lebendiger zu begegnen, besser zu verstehen und auch in Konfliktsituationen entwicklungsori-

enterte Lösungen zu finden. Das Buch stellt die Grundlagen der Kommunikation im Sinne der humanistischen Psychologie Carl Rogers' erstmals umfassend dar. Die Basis konstruktiver Kommunikation liegt darin, uns und andere unvoreingenommen zu erspüren und wahrzunehmen, um die verschiedenen Standpunkte besser nachvollziehen zu können. Zahlreiche Beispiele aus verschiedenen Lebensbereichen wie Familie, Management, Teamarbeit, Gesprächsgruppen und Online-Kommunikation regen dazu an, unsere eigenen Erfahrungen sensibler zu verarbeiten.



Gebundene Ausgabe: 261 Seiten // Verlag: Klett-Cotta // Auflage: 1., Aufl. (April 2009) // Sprache: Deutsch // ISBN-10: 3608945148 // ISBN-13: 978-3608945140



**V**

on Anfang an  
wollte ich  
viel bewegen.

**Die Bank für Unternehmer,  
die etwas unternehmen wollen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Positiv, optimistisch, voller Energie. Unternehmer denken vorwärts. Unternehmer brauchen eine Bank, die sie unterstützt und ihre Ideen fördert. Mit schnellen Kreditentscheidungen, genügend Investitionskapital und kompetenter Beratung. Die VR Bank Rhein-Neckar.

Ihre VR Bank – über 50 mal in der Region  
Mehr unter [www.vrbank.de](http://www.vrbank.de) oder Telefon 0621 1282-0

**Wir für hier.**

**VR Bank  
Rhein-Neckar eG**



# Die Arbeitskreise der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen stellen

## ARBEITSKREIS BILDUNG UND WIRTSCHAFT

// Martina Scheytt und Deren Taysi

### WIR STEHEN FÜR

Aktivität:

Die Wahrnehmung von Chancen aus der Region, gesellschaftliches Engagement und Einsatz.

Erfahrung:

Mit der Region Chancen zu ergreifen, Erfahrung zu sammeln und Horizonte zu erweitern.

Entwicklung:

Für die Region Chancen weiterzugeben, den Blickwinkel zu wechseln, die Wahrnehmung zu schärfen und durch Coaching Persönlichkeiten zu entwickeln.

Visibilität:

Der Schulterschluss von Unternehme(r)n, Politik, (Hoch-)Schul- und Bildungseinrichtungen als positiver Beitrag für die Region.

Der AK BiWi trifft sich regelmäßig jeden letzten Donnerstag im Monat, für das Jahr 2010 haben wir wieder ein interessantes Programm auf die Beine gestellt:

25.02.2010 Training zum Business Knigge in arabischen Ländern bei der Neska GmbH // 24.03.2010 Round Table mit Herr Bürgermeister Grötsch (Wirtschaft, Soziales, Kultur) // 29.04.2010 Auf der Jagd nach kleinen, weißen Bällen // 27.05.2010 Edu-Talk mit Lehrern und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus Ladenburg // 24.06.2010 Diskussionsrunde am Grill zu Aktuellem aus dem Personalbereich bei der Neska GmbH // 29.07.2010 Werksbesichtigung im nationalen „Ausland“ // 30.09.2010 Statusgespräch zu laufenden und zukünftigen Projekten // September 2010 Kulturreise nach Istanbul (Wochenendtermin folgt) // 25.11.2010 Jahresplanung 2011 // 16.12.2010 Weihnachtsfeier

Arbeitskreisleiter und Ansprechpartner für all eure Fragen und Anregungen sind im Jahr 2010: Martina Scheytt und Deren Taysi.

## ARBEITSKREIS INTERNATIONALES

// Sina Oelenheinz

Wir fördern und pflegen interkulturelle Kontakte zwischen jungen Unternehmern und Führungskräften

Der Arbeitskreis Internationales (AK-I) der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen realisiert Projekte mit grenzüberschreitendem Charakter. Wir fördern und pflegen interkulturelle Kontakte zwischen jungen Unternehmern und Führungskräften. Durch regelmäßige Kontakte mit Wirtschaftsjuvenen aus anderen Ländern (Twinning) diskutieren wir aktuelle Themen und Probleme auf internationaler Ebene. Wir gewinnen mit Hilfe anderer Kulturkreise neue Einblicke und erarbeiten gemeinsam geeignete Lösungsalternativen. Darüber hinaus fördern wir die Kontaktaufnahmen zwischen den Wirtschaftsjuvenen und verwirklichen gemeinsame Projekte über die Kreisgrenzen hinaus.

### WAS WIR IN 2010 VORHABEN:

- Vorbereitung European Multi-Twinning (EMT)
- Internationale Themenabende
- Kontaktaufbau und -pflege zu Twinning-Partnern (Schottland, Adana/Türkei, Rumänien)
- Firmenbesuch eines Unternehmens mit internationaler Tätigkeit
- Planung von „Mannheim bei Nacht“
- Organisation der Herbstfete

### SEI MIT DABEL:

Der AK-I trifft sich immer am 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr.

Weitere Informationen direkt bei Ulf Tramsen (ulf@tramsen.de) oder Alexander Hofer (mail@alexanderhofer.de) oder natürlich auf unserer Seite im Internet: [www.wirtschaftsjuvenen.org/arbeitskreise/internationales/](http://www.wirtschaftsjuvenen.org/arbeitskreise/internationales/)

## ARBEITSKREIS KRITISCHES ENGAGEMENT IN DER POLITIK

// Sandra Wassermann und Jürgen Ding

### KRITISCHES...

In unserer Gesellschaft sehen wir es als Pflicht der Wirtschaft, sich konstruktiv an der öffentlichen Debatte zu beteiligen. „Kritisch“ bedeutet für uns dabei nicht nur Dinge offen anzusprechen. Wir wollen zugleich Lösungen und Alternativvorschläge aufzeigen.

### ... ENGAGEMENT ...

Qualität statt Quantität ist die Leitlinie für unser Jahresprogramm, welches wir immer in unserer Novembersitzung gemeinsam erarbeiten. Ganz bewusst ist nicht jede Arbeitskreissitzung mit einem anderen Thema belegt. Vielmehr soll Raum vorhanden sein für eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit den ausgewählten Sachverhalten, bevor diese dann extern kommuniziert bzw. umgesetzt werden.

### ... IN DER POLITIK

Im Superwahljahr 2009 konnten wir unser Assessment-Center-Modell zweimal mit toller Politikerresonanz, hoher Teilnehmerzahl und erfreulichem Presse-Echo umsetzen. Im aktuellen Jahr hat allein die im Mannheimer Morgen veröffentlichte Ankündigung unseres Jahresprogramms bereits eine Reaktion beim Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim ausgelöst. Die Einladung zu einem kritischen Gedankenaustausch steht, und der KEP arbeitet bereits sehr engagiert an dieser regional sehr bedeutenden Schnittstelle von Wirtschaft und Politik!

Wir haben ein spannendes Jahresprogramm und freuen uns auf Euch!

Sandra Wassermann und Jürgen Ding sind eure Ansprechpartner.

Nur wenn wir  
engagiert  
bewegen wir etwas.

Die Arbeitskreise  
brauchen

# sich vor:

## ARBEITSKREIS UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND ORGANISATION

// Christian Teepe

Der Arbeitskreis Unternehmensführung und Organisation – kurz „UfO“ – der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen beschäftigt sich mit betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen in und um Unternehmen. Kurz gesagt: Der Name ist Programm. Dabei geht es im „UfO“ nicht nur um Seminare für Führungskräfte, sondern viel mehr darum, konstruktiv, engagiert und mit offenem Blick Themen zu bearbeiten, die den Arbeitskreis und seine Mitglieder gesellschaftlich, persönlich und nicht zuletzt unternehmerisch entwickeln. Im Rahmen der Arbeit im AK UfO werden jedes Jahr zahlreiche Exkursionen unternommen, Seminare und Vorträge organisiert und Arbeitskreissitzungen zum gegenseitigen Austausch veranstaltet.

Das Jahr 2010 wird für den UfO wieder spannend. Es ist das erste Jahr, in dem der Arbeitskreis mit eigenem Logo und Präsentation in das Jahresprogramm startet. Erwartungsgemäß warten wieder zahlreiche Höhepunkte auf den Arbeitskreis, wie z. B.:

09.02.2010 Besichtigung des John-Deere-Werkes // 09.03.2010 Besichtigung des Geothermiekraftwerkes Landau // 13.04.2010 Besichtigung des Kernkraftwerkes Biblis // 11.05.2010 Vortrag zum Thema „Controlling in Unternehmen“ // 08.06.2010 Vortrag zum Thema „Mediation“ // 13.07.2010 Exkursion zu John Deere – „Global Operating Model“ // 10.08.2010 Sommerfest // 14.09.2010 Vortrag zum Thema „Arbeitsrecht für Manager“ // 12.10.2010 Vortrag zum Thema „Strategisches Management“ // 14.12.2010 Weihnachtsfeier und vieles mehr...

Weitere Informationen zum UfO und allen Arbeitskreisen stehen im Internet unter [www.wirtschaftsjunioren.org/arbeitskreise](http://www.wirtschaftsjunioren.org/arbeitskreise) zur Verfügung. Kontakt zum UfO findet man über die Arbeitskreisleiter Volker Auracher und Andreas Brohm.

# Maßstäbe in Qualität und Innovation

Die Wirtschaftsjuvenen Worms mit dem Vorstand um den diesjährigen Sprecher Christian Krekel begrüßten die Gäste in diesem Jahr bei dem Traditionsunternehmen RENOLIT AG.

Der Vorstandsvorsitzende Michael Kundel stellte mit der Prokuristin Sandra Dietrich das Unternehmen vor. Im Rahmen des Neujahrsempfanges hatten wir damit Gelegenheit, Informationen über das Unternehmen aus erster Hand zu erhalten.

Die RENOLIT AG zählt zu den international führenden Herstellern hochwertiger Kunststoff-Folien und -produkte. Das unabhängige Familienunternehmen setzt seit über 60 Jahren Maßstäbe in Qualität und Innovation und beschäftigt heute an mehr als 30 Produktionsstandorten und Vertriebsgesellschaften rund 4.300 Mitarbeiter. Der Name RENOLIT steht weltweit für technische Kompetenz, modernes Produktdesign und partnerschaftlichen Service.

Mit RENOLIT Kunststoff-Folien lassen sich Oberflächen von Möbeln, Bauele-

menten und HiFi-Produkten veredeln, Dach- und Tiefbaukonstruktionen abdichten oder Swimmingpools auskleiden. Folien und Schläuche für medizinische Anwendungen, wie zum Beispiel Blutbeutel, stellt RENOLIT ebenso her wie wiederverwertbare Platten als Verbundprodukte mit Naturfasern für die Bau und Automobilindustrie. Darüber hinaus entstehen aus RENOLIT-Folien Produkte zur Büroorganisation, Innenausstattungen von Kraftfahrzeugen, Selbstklebeprodukte für die Grafik- und Etikettenindustrie sowie technische Erzeugnisse.

In den spannenden Schilderungen konnten wir auch erfahren, dass die RENOLIT AG Gründungsmitglied der „Vinyl Foundation“ ist, der in diesem Jahr Michael Kundel vorsteht; dies zeigt das Bestreben um Nachhaltigkeit der RENOLIT AG im Bereich der PVC-Verarbeitung.

An dieser Stelle nochmals der Dank an die beiden Vertreter der Renolit AG für die interessanten Eindrücke. Ein gelungener Auftakt für die Wirtschaftsjuvenen Worms.



# Politik ist „bunt“

// Martin Sloszarek

Und „bunt“ ging es an den beiden Tagen im November 2009 beim Know-how-Transfer im Landtag Baden-Württemberg auch zu. Meine Begleitung (dabei war eigentlich ich die Begleitung) war für den 11. und 12.11.2009 Frau Helen Heberer, MDL, Wahlkreis 36, Mannheim-Süd.

## SPRECHERZIEHUNG UND DAS LANDESMUSEUM FÜR TECHNIK UND ARBEIT

Zum Einstieg des Know-how-Transfers gab es einige Koordinations- und Sprechübungen, mit wertvollen Tipps für den Geschäftsalltag bei Vorträgen, Reden und Ansprachen. Wer nicht glaubt, dass man mit Tennisbällen die Aussprache verbessern kann, möge es bitte selbst ausprobieren. Neben ihrem politischen Engagement ist Frau Heberer noch in ihrem eigentlichen Beruf als Dozentin für Sprecherziehung und Theaterpädagogik tätig.

Im nächsten Termin bei der Stiftungsratssitzung des Landesmuseums für Technik und Arbeit wurde die Problematik der Verquickung von Landeshoheiten und kommunalen Verpflichtungen zum Haupttagesordnungspunkt.

## ITALIENISCHES AMBIENTE, EINE GOLDSCHMIEDE UND DIE NECKAR-BOTE-SINGERS

Nach dem ersten Kontrastprogramm nutzten wir die Zeit, um uns am Wasserturm im Vapiano zu stärken und meine brennende Frage nach der Priorisierung und Koordinierung so vieler Themen und Termine zu beantworten. Frau Heberer hat keinen 24-Stunden-Tag, aber durchaus einen 365-Tage-Job. Nur durch die Unterstützung ihrer beiden Mitarbeiter im Wahlkreisbüro in der Ifflandstraße und die auch in der Wirtschaft gültige Regel der Unterscheidung nach Wichtigem und Dringendem ist der Terminkalender zu beherrschen. Überrascht war ich selbst von der großen Anzahl an Pressemitteilungen, aber auch hier gilt der Grundsatz:

Tue Gutes, aber rede auch darüber. Zur Eröffnung einer nahe gelegenen Goldschmiede ging es weiter, einige von Frau Schmucker vorgetragene Märchen gewährten kurze Momente der Besinnlichkeit, bevor uns der nächste Termin Richtung Seckenheim trieb.

Zum 33. Geburtstag der Neckar-Bote-Singers waren viele ins Pfarrzentrum St. Clara gekommen. Das Quartett, bestehend aus Marion Kreisel, Reginald Blümmel, Clemens Schlenkrich und Jürgen Zink sorgt seit mehreren Jahrzehnten mit selbstkomponierten Stimmungsliedern unter anderem dafür, dass der Kommunalpolitik auf unbequeme aber stets faire Art und Weise ein Spiegel vorgehalten wird. Eine etwas unkonventionelle Art und Weise des Feedbacks, aber auch hiermit ist man in der Politik konfrontiert.

## AKKREDITIERUNGSGESPRÄCHE UND ENERGIEINNOVATION

Am zweiten Tag gab es wieder einige Terminkollisionen, Vorrang hatte diesmal die Teilnahme an den Gesprächen mit der Popakademie in Mannheim zur Akkreditierung der Bachelorstudiengänge „Musikbusiness“ und „Popmusikdesign“, für den Kreativstandort Mannheim, Gespräche von weitreichender Bedeutung. Die zeitgleiche AK-Sitzung Wissenschaft, Forschung und Kunst stand hinten an.

Im Plenum des Landtages in Stuttgart stellte das Fraunhofer Institut einige Mitarbeiter mit ihren Forschungsschwerpunkten und neuesten Forschungsergebnissen vor. Hier werden vor und während des Mittagessens die Weichen für oder gegen eine Förderung einzelner technischer Innovationen gestellt.

Null-Energiehäuser sind heute keine Herausforderung mehr, Bauten mit einer positiven Gesamtenergiebilanz sind bereits realisierbar. Bleibt zu hoffen, dass die richtigen Forschungsprojekte sowohl von der Politik als auch von der Wirtschaft auch künftig gefördert werden.

## AUSSCHÜSSE UND ÜBERREGIONALER EINSATZ MIT REGIONALEN AUSWIRKUNGEN

In der 30. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kunst ging es neben überregionalen Personalangelegenheiten mit öffentlicher Wirkung um Zugangsvoraussetzungen für Studiengän-



Helen Heberer

Mitglied des Landtags // Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst // Mitglied im Europa-Ausschuss // Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion // SPD Stadträtin // Mitglied des SPD Landesvorstandes

ge, Studiengebühren und die Förderung regional bedeutender Kultureinrichtungen. Angesichts leerer Haushaltskassen und einem insgesamt schwierigen Wirtschaftsumfeld gilt es, innovative und kreative Wege zur weiteren und notwendigen Finanzierung kultureller und sportlicher Engagements zu finden.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Landtagsabgeordnete setzte sich Frau Heberer auch im Umweltministerium für die Reduktion des Wasserpfeennigs ein, in einem ersten Schritt mit einer Senkung um 25% ein Beitrag für den Standort Mannheim und damit auch für die Bürgerinnen und Bürger der Region.

## ENDE GUT, ALLES GUT

Insgesamt gab es im finalen Feedback-Gespräch aller Beteiligten zum Ende des Know-how-Transfers viel Zustimmung für das Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Landtag und den Wirtschaftsjunoren, eine Ausweitung der zweitägigen Veranstaltung auf eine ganze Arbeitswoche wurde rege diskutiert.

Mein herzliches Dankeschön gilt dem Wirtschafts junior Christian Kinzel von der Kreissparkasse Rottweil für die gelungene Organisation des Know-how-Transfers und insbesondere Frau Helen Heberer für den konstruktiven, offenen und angenehmen Einblick in die Welt der Politik.



Es ist der 17.12.2009, es ist 19.00 Uhr und es ist kalt. Zum Glück.

// Christian Teepe

Denn dieses Jahr haben die Arbeitskreise KEP (Kritisches Engagement in der Politik) und BiWi (Bildung und Wirtschaft) zu Ihrer gemeinsamen Weihnachtsfeier nach Schwetzingen zum Eislaufen geladen. Unter dem Titel „Schwetzinger Eiszauber“ gibt es zur Weihnachtszeit eine Eislaufbahn auf dem Schlossplatz, die es seit einigen Jahren ermöglicht, die Schlittschuhe innerstädtisch auszuführen.

*Viele Junioren haben in Technik und Choreographie Bestnoten erreicht.*

Viele Junioren waren nach Eintreffen sofort auf dem Eis und haben in Technik und Choreographie Bestnoten erreicht. Besonders zu erwähnen sei hier auch der Arbeitskreisleiter des AK KEP, Jürgen Ding, der mit bestem Beispiel und

bisweilen rückwärts fahrend voran glitt. Nach gut einer Stunde Eislauf hat sich die ganze Gruppe dann in „Niki´s Stadt“ zurückgezogen und gemeinsam in Après-Ski-Ambiente gegessen.

Mit gutem Käsefondue und ähnlichen Speisen, die man sonst eigentlich nur im Skiurlaub auf der Speisekarte findet, ist ein wunderbarer Abend ausgeklungen.

H

# „Kreditklemme“? Nicht bei uns!

Wenn es woanders mit der Kreditvergabe vielleicht „klemmt“: Auf die Sparkasse ist Verlass. Unsere Kreditzusagen haben wir im Jahr 2009 deutlich ausgeweitet. Insgesamt betragen diese 387 Mio. Euro. Wir kennen unsere Verantwortung für die Kreditversorgung der privaten Haushalte, der heimischen Wirtschaft sowie der Kommunen und geben gerne Kredit.

Sprechen Sie jetzt mit uns über Ihre Pläne!

**FirmenkundenCenter**

Telefon: Worms 06241 851-410, Alzey 06731 401-8150, Ried 06241 851-8421

**Nutzen Sie über uns auch die zinsgünstigen staatlichen Förderprogramme.**



Sparkasse

Worms-Alzey-Ried



# Querdenken

im John Deere Forum  
mit Prof. Norbert Walter



// Michael Sittek

Bereits in zweiter Wiederholung und damit zum dritten Mal fand dieses Jahr traditionell am Mittwoch nach Aschermittwoch „Querdenken der Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen“ im Mannheimer John Deere-Forum statt. Nachdem Tom Buhrow und Prof. Lothar Späth als Querdenker der vergangenen Jahre die Latte recht hoch gelegt haben, ist es den Wirtschafts-junioren dieses Mal gelungen, mit Prof. Dr. Norbert Walter einen der bekanntesten Ökonomen der Neuzeit als Referenten zu gewinnen. An ihm war es, seine Gedanken zum Thema „Europa – Mülstein oder Motor?“ zu äußern.

Eingeleitet wurde die mit über 500 Personen besuchte Veranstaltung durch den amtierenden Geschäftsführenden Ausschuss der Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen. „Den Dingen auf den Grund gehen, Grenzen sprengen – eben querdenken“: so umschrieben Nicole Walz und Patrick Pohlmann die Veranstaltungsreihe. Hierbei sei es notwendig, auch einmal neue Wege zu gehen. Der Vice President Sales & Marketing von John Deere Christoph Wigger freute sich als Hausherr sichtlich über die umfangreiche Präsenz. Er titulierte das Querdenken sodann auch gleich als eine Veranstaltungsreihe, die auf dem

„quer“: (Adverb); in einer anderen als der normalen oder erwarteten Lage.

„den-ken“: (Verb); dachte, gedacht; (≈ annehmen, glauben); 1. überlegen / Gedanken und Vorstellungen entwickeln; 2. glauben / eine bestimmte Meinung oder Vermutung haben.

**Zusammengefügt ergeben diese beiden so unscheinbaren Worte das Konzept einer sehr erfolgreichen Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsjuvenoren Mannheim-Ludwigshafen: „Querdenken“.**

besten Wege sei Kultstatus zu erlangen. Die Moderation des Abends übernahm Volker Auracher. Mit seiner Vorstellung von Professor Walter, dessen Vita und der Aussage, er sei ein Mensch, der „provokierte und lustvoll Unbequemes“ sage, führte er in das Thema ein.

#### HINTERGRUND

Die Geschichte der Europäischen Union ist eine Erfolgsstory: Seit mehr als einem halben Jahrhundert sichert die EU in Europa Frieden und Wohlstand. Ausgehend von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, bis hin zum Euro, haben die Nationen Europas den Frieden auf dem jahrhundertlang umkämpften Kontinent gesichert. Dies war auch einmal anders: Beide Großväter von Prof. Walter sind in Verdun geblieben. Als Walter 1944 geboren wurde, tobte der 2. Weltkrieg.

Inzwischen beim friedlichen Miteinander angelangt, ist das Meisterstück der EU ihr Binnenmarkt. Die vier Freiheiten, also der freie Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen und der gemeinsame Außenzoll für alle 27 EU-Staaten haben den Handel und damit den

Wohlstand in Europa vervielfacht. Nicht zuletzt sichert die EU ihren Mitgliedstaaten auf globaler Ebene einen wirtschaftlichen Einfluss, der weit über den der einzelnen Nationen hinausgeht. Die Herzen ihrer Bürger hat Europa jedoch noch nicht so ganz erobert. Diese und viele weitere Herausforderungen können nicht in nationalen Alleingängen der kleinteiligen europäischen Staatenlandschaft gelöst werden. Ein neues Verständnis muss her.

#### EUROPA – EIN HERZENANLIEGEN

„Das Thema, dass ich ihnen heute zumuten will, ist mir ein Herzensanliegen.“: Mit diesen Worten begann der ehemalige Chefökonom der Deutsche Bank Professor Norbert Walter seinen 75minütigen Vortrag zur Lage von Europa. Als ersten, als Mühlstein titulierten Punkt griff er die Lage Griechenlands auf, die in Bezug auf Europa etwa die Auswirkungen hat, wie die Hälfte des Saarlands auf Deutschland. „Ja, Griechenland hat getürkt und ist korrupt“, trotzdem sieht Walter Lösungen nur in einem gemeinsaatlichen



Patrick Pohlmann und Nicole Walz, der amtierende GA der Wirtschaftsjuvenoren Mannheim-Ludwigshafen führen in die Veranstaltungsreihe ein.

Handeln. Die wichtigste Hilfe stelle dabei nicht die Bereitstellung finanzieller Mittel dar, sondern dass Griechenland ein akzeptierter Teil Europas bleibe. Die Über-spitzung der Situation durch die Finanzmärkte führe dazu, dass sich nicht nur für Griechenland, sondern auch für Spanien, Italien und Portugal die Geldbeschaffung zur Regulierung der Situation verteuere. Länder mit ähnlicher Situation, wie z. B. die USA seien trotz ähnlicher Situation diesen Repressalien nicht ausgesetzt.

**„Wir wollen einen Staat, der uns unterstützt, aber wir unterstützen den Staat nicht.“**



Europas zweiter Mühlstein bestehe laut Walter seit Ende der 60er Jahre. Seit dieser Zeit stelle Europa eine große Umverteilungsmaschinerie dar. In vielen Fällen lohne sich Leistung nicht mehr. Durch die politische Unterstützung von am Markt scheiternden Unternehmen finde eine Anreizsabotage statt, die zu einer Belastung der Leistenden führe. Die Steuer- und Abgabenlast gerade mittlerer Einkommensgruppen sei ein Skandal. Durch die Abgabenquote von bis zu 50% des Bruttoeinkommens nehmen Schwarzarbeit, Frust und Schattenwirtschaft in Europa massiv zu. Hier beißt sich die Katze in den Schwanz: „Wir wollen einen Staat, der uns unterstützt, aber wir unterstüt-

zen den Staat nicht". Dadurch würde diese Last ungleich verteilt.

Die Überalterung Europas stelle den dritten Mühlstein dar. Unter den 10 Ländern mit dem höchsten Medialalter befinden sich 8 europäische Länder. Die Gründe hierfür sind sowohl positiver als auch negativer Natur. Wir werden immer älter. Das sei gut. Die Geburten nehmen in vielen europäischen Ländern vor allem in höheren Bildungsschichten ab. Das sei schlecht. Was ist jedoch zu tun? Sinnvoll sei u. a. die Anpassung der Lebensarbeitszeit an die erhöhte Lebenserwartung. Die Förderung älterer Menschen hätte in diesem Zusammenhang einen produktiven Nebeneffekt: Wichtiges Wissen würde an jüngere weitergegeben. Notwendig sei es hierbei, die Wachstumssektoren Bildung / Weiterbildung und Gesundheit zu erkennen und auszubauen. Eine unideologische Debatte sei hierzu notwendig, da noch einiges zu tun sei.

Gerade der Bereich Bildung müsse in Europa nach Prof. Walter massiv überarbeitet werden. „Zu wenige Studenten studieren zu lange und zu viele machen keinen Abschluss“. Kürzere Studienzeiten und die bessere Betreuung von Studenten seien ein Muss. Erreicht werden könne das durch die Einführung einer Studiengebühr in Verbindung mit der Ausweitung des Stipendienwesens. Auch eine internationale Auslegung des

Studiums sei notwendig. Hierbei sei es sowohl wichtig, dass die deutschen Studenten ins Ausland gingen und sich Impulse holten, aber auch, dass ausländische Studenten nach Deutschland kämen. Ein Austausch über Landesgrenzen hinweg sei notwendig.

*Europa müsse zum Gestalter für die Welt und gemeinsam mit den USA dieser Rolle gerecht werden.*



Bei einem stattfindenden Austausch über Grenzen hinweg sei die Integration der Menschen die notwendige Konsequenz. Sprachkurse müssten angeboten werden, Migranten müssten gefördert und gefördert werden. Wie produktiv der rege Austausch sei und welche wirtschaftlichen Effekte sich hieraus ergeben, könne man schon heute an den Firmenneugründungen der Menschen mit Migrationshin-

tergrund sehen. Hierzu müsse man sich lediglich einmal die „bestehende Integrationswirklichkeit bewusst machen“.

#### WAS IST ZU TUN?

Wo sind aber die politischen und wirtschaftlichen Gestalter, die über den Tellerrand hinaus blicken? Politisch würde Europa heute mehr oder minder von Deutschland und Frankreich geführt. Hier müsse endlich mit der notwendigen Konsequenz und zielorientiert aufgetreten werden. Wirtschaftlich müsse sich das Verständnis entwickeln, wie wichtig ein offenes Europa sei. In engagierter Debatte müssten weitere Mitgliedsstaaten aufgenommen werden. An der für alle Mitglieder geplanten Währungsunion müssten auch jene teilnehmen, die heute noch nicht den Euro eingeführt haben. Hierzu sei es notwendig, dass sich Missionare hervortun, die das gemeinsame Vorgehen propagieren und für eine Vertiefung und Erweiterung Europas eintreten. Europa müsse dabei erwachsener werden und sein

Gewicht in der Welt erkennen. Standards müssten gemeinsam mit den USA aufgestellt werden. Andere Länder, wie z. B. China seien in vielen Bereichen noch nicht so weit, um diesen Part zu erfüllen. Hierbei müsste sich Europa auf seine Vorteile besinnen. In Europa sei die Wiege der Urbanität. „Die Lebensqualität in den Städten ist sehr hoch.“ Sieben von 10 Städte mit der höchsten Lebensqualität liegen



in Europa, darunter auch die drei besten. Der Vorteil einer bestehenden funktionalen Infrastruktur, einer verdichteten Bebauung, von Kunst, Denkmalschutz und vielem mehr müsse nach außen kommuniziert werden. Hierfür seien wir alle Botschafter. Europa müsse zum Gestalter für die Welt und gemeinsam mit den USA dieser Rolle gerecht werden. Europa mit seinem sozialen Frieden, seiner Rechtsicherheit, seiner beeindruckenden Wirtschafts- und Innovationskraft sowie seiner reichen unternehmerischen Tradition und Erfahrung halte im globalen Wettbewerb weiterhin gute Trümpfe in der Hand. Es gilt, diese Trümpfe einzusetzen und eine gemeinsame Vision für die nächsten Jahrzehnte zu entwickeln, um Europa in die Zukunft zu führen.

Nach seinem unterhaltsamen wie fundierten, teils humorvollen Vortrag schloss Herr Prof. Norbert Walter nach einem äußerst kurzweiligen Abend. Die anschließenden Danksagungen, auch an Gastgeber John Deere, waren von dessen Zusage begleitet, die Räumlichkeiten auch bei der nächsten Veranstaltung gerne wieder zur Verfügung zu stellen.

// Bilder: Mannheimer-Hoffotografen.de

Christoph Wigger (John Deere Vice President Sales & Marketing) erhält von den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen nach einer äußerst gelungenen Veranstaltung die Querdenken-Gedächtnistafel.



#### Lebenslauf Prof. Norbert Walter

Am 23. September 1944 in Weckbach/Unterfranken geboren, studierte Norbert Walter nach seinem Abitur Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Frankfurt am Main. Nach seinem Diplom 1968 arbeitete er am Frankfurter Institut für Kapitalmarktforschung. 1971 wurde er zum Dr. rer. pol. promoviert. In der Folgezeit bereitete Norbert Walter als Assistent von Professor Herbert Giersch am Institut für Weltwirtschaft, Kiel sei-

ne Habilitation vor. Ab 1978 Professor arbeitete er national und international in verschiedenen leitenden Positionen, bis er 1987 in die volkswirtschaftliche Abteilung der Deutsche Bank in Frankfurt am Main wechselte. 1990 wurde Prof. Norbert Walter Chefökonom der Deutsche Bank Gruppe. Er bekleidete dieses Amt bis zu seiner Pensionierung am 31.12.2009. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden gründete er die Walter & Töchter Consult.

## Blau macht scharf.



Internet Lösungen  
Corporate Design  
Printmedien



Tramsen Media Hauptstraße 97 69469 Weinheim

[www.tramsen.com](http://www.tramsen.com)

# Photovoltaic Education Program



Die Anlagen in Syrien.

Ein deutsch-syrisches Projekt mit Vorbildcharakter

// Julia Oppinger, Ralf Brotte

Ein deutsch-syrisches Projekt mit Vorbildcharakter realisiert von den Wirtschaftsjunioren Freiburg und JCI Aleppo in Kooperation mit RGE Energy AG und der University of Kalamoon, Syria

Nach fast zweijähriger Vorbereitung konnte im Oktober 2009 eine Solaranlage an der privaten University of Kalamoon installiert und eingeweiht werden. Diese 1kW-Anlage ist eine der ersten Solaranlagen in Syrien und die allererste überhaupt, die Schulungszwecken dient. Das mit einer umfangreichen Technik ausgestattete System bietet Studenten der Fachrichtung „Engineering“ die Möglichkeit, wichtiges Know-how im Bereich der solaren Energie zu erwerben. Im neu geschaffenen Lehrbereich „Renewable Energies“, der seit Januar 2010 das Studienangebot der aufstrebenden Universität bereichert, erlernen die Studenten den

praktischen Umgang mit dieser Technologie, um später im Berufsleben darauf zugreifen zu können.

Das internationale Projekt nahm seinen Anfang bei der JCI-Weltkonferenz 2007 in Antalya, als Rami Kamal (JCI Aleppo, Syrien) und Ralf Brotte (WJ Freiburg) miteinander ins Gespräch kamen, in dessen Verlauf Rami die Idee ansprach. In den nächsten Tagen der Konferenz konkretisierten die beiden in intensiven Gesprächen bereits die Vorgehensweise zur Umsetzung.

Während der fast zweijährigen Vorbereitungszeit mussten dann Präsentationen in Deutsch und Arabisch erstellt, Sponsoren gesucht und eine geeignete Universität ins Boot geholt werden. Ganz „WJ-like“ konnten alle Beteiligten wieder Erfahrungen in Themenfeldern sam-

eln, mit denen sie im normalen Beruf nicht konfrontiert worden wären. Wann setzt man sich schließlich mit der Funktionsweise einer Solaranlage auseinander, geht auf Sponsorensuche für eine Sache, die man selbst noch nicht richtig abschätzen kann oder beschäftigt sich mit der nicht ganz einfachen Ausfuhr und dem Transport der Anlage nach Damaskus? Rami war dabei eine unverzichtbare Hilfe, da er mit allerlei Beziehungen und Wissen über die Gegebenheiten vor Ort immer wieder einen Weg fand, wie das Projekt ein weiteres Stück voran gebracht werden konnte.

Der Sponsor, RGE Energy AG in Frankfurt ([www.rgeenergy.de](http://www.rgeenergy.de)), fand sich über einen Aufruf in der WJ Liste und unterstützte das Projektteam während der ganzen Zeit mit technischem Know-how. Der Vorstandsvorsitzende des Sponsors, Elias Issa, selbst mit arabischen Wurzeln, sagte sofort zu und resümierte: „Mit der Anlage möchten wir ein Beispiel für eine umweltfreundliche und von endlichen Ressourcen unabhängige Energieversorgung setzen und den fachlichen Austausch zwischen Deutschland und Syrien unterstützen“.

So konnte im Oktober schließlich eine Anlage vor Ort installiert werden, die dem neusten Stand der Technik entspricht und den Zielen der Ideengeber mehr als gerecht wird.

Anlässlich der Einweihung hatten die Projektverantwortlichen zusätzlich eine 5-tägige Rundreise für eine deutsche Delegation von Wirtschaftsjunioren organisiert. Von Damaskus aus führte die Tour in die Berge und den Norden Syriens, bevor sich vor dem Abflug aus dem Libanon noch die Gelegenheit bot, einen ersten Eindruck von Beirut zu bekommen.

Die Anlage wurde im Dezember ans Internet angeschlossen und liefert nun per FTP-Server Daten über die erzeugte Energiemenge, die online abgerufen und ausgewertet werden können. So entsteht hier noch ein Mehrwert, denn bisher sind keine Daten aus dieser Region bekannt,

welche Energieausbeute unter diesen Voraussetzungen mittel- und langfristig zu erwarten ist.

Das Konzept, mit einer Solaranlage an Bildungseinrichtungen praktisches Wissen für junge Menschen zu vermitteln, hat auch außerhalb Syriens bereits Aufmerksamkeit erregt. Zwei weitere Länder aus dem Nahen und Mittleren Osten interessieren sich ebenfalls für diese Idee und suchen mittlerweile schon nach geeigneten Standorten.

Kontakt bei näherem Interesse am Projekt:  
ralf.brotte@externe-messeabteilung.de



# Auf in ein unbekanntes Land!

Ein Reisebericht über Syrien und Libanon

// Julia Oppinger

Als sich einige Wochen vor der Installation der Solaranlage des Photovoltaic Education Program ein offizieller Einweihungstermin abzeichnete, wurde von den Köpfen des ganzen Projektes noch eine 5-tägige Rundreise organisiert und eine Einladung zur Delegationsreise über die WJ-Liste geschickt. So fand sich eine Gruppe von 14 Teilnehmern aus Freiburg, Mannheim-Ludwigshafen und Frankfurt/Oder zusammen, die voller Spannung nach Syrien reiste.

## DIE REISEGRUPPE

Für ein aktuell doch eher noch „exotisches“ Ziel waren wir eine recht ordentliche Delegation, die am 27. Oktober nach Damaskus aufbrach und der „Montagetruppe“ folgte. Mit den Freiburger

Juniorern trafen sich Kai und ich bereits am Flughafen in Frankfurt, wo schnell noch einige Gastgeschenke (z. B. Original Schwarzwälder Kuckucksuhren) umverteilt und in den Koffern verstaut wurden. Beim Zwischenstopp in Prag stießen dann zwei Juniorinnen aus Frankfurt/Oder zu uns, die die Gruppe komplettierten. Neben der Gelegenheit, im Rahmen dieses außergewöhnlichen Projektes an der Einweihung teilzunehmen, reizte uns alle insbesondere der Austausch mit den syrischen Jaycees und natürlich dieses geschichtsträchtige Land selbst.

Ralf Brotte, Dr. Andreas Feller (beide WJ Freiburg) sowie Thomas Walberer (RGE Energy AG) und Freundin waren bereits einige Tage vorher nach Damaskus gereist, um die Solaranlage auf dem Dach der University of Kalamoon zu montieren und in Betrieb zu nehmen. Unterstützt wurden sie vor Ort natürlich wieder von Rami Kamal sowie Mitarbeitern der Universität Kalamoon.

## ANKUNFT IN DAMASKUS

Die Flugverbindungen Richtung Nord-Arabien gehen überwiegen nachts,

aus diesem Grund kamen wir auch erst gegen 2 Uhr morgens in Damaskus an. Ralf und Andreas nahmen uns am Flughafen in Empfang und geleiteten unsere kleine Gruppe zum Shuttle: einem voll ausgestatteten großen Reisebus, der uns für den kompletten Aufenthalt zur Verfügung stehen sollte – wir waren völlig überrascht! Nun wurden wir direkt zu unserem Hotel kutschiert, doch unterwegs musste uns Ralf schon die nächste Überraschung – diesmal eine der anderen Art – präsentieren: Hotel völlig überbucht, keines der gebuchten Zimmer sei vor Nachmittag verfügbar.

Total übermüdet aber gleichzeitig vor Aufregung hellwach gingen wir also ganz juniorenmäßig und pragmatisch erst einmal alle (!) mitsamt Gepäck in die Familien-Suite des Montageteams. An Schlaf war mehrheitlich demnach kaum mehr zu denken, doch der morgendliche Spaziergang durch die orientalisches Flair verströmende Stadt sowie das ausgedehnte und sensationell leckere Frühstück ließen ein paar Stunden später jede Müdigkeit vergessen.

Am Mittag fuhren wir mit unserem „VIP-Bus“ dann durch Damaskus und passierten viele sehenswürdige Stellen. Die historische Altstadt erkundeten wir später gemütlich zu Fuß.



*Der Besuch der berühmten Omayyaden-Moschee war für uns alle ein erstes kulturelles Highlight.*

Bereits 705 erbaut, ist sie, trotz verheerendem Brand im 19. Jahrhundert, mit mehreren großartigen Mosaiken und drei Originalminaretten immer noch eine Perle der islamischen Architektur. Gegenüber der Moschee ging es in den alten überdachten Markt, den Souq al-Hamadiyyeh, wo eine Vielfalt an Farben und Gerüchen auf uns einströmte.

Einige traditionelle alte arabische Familienhäuser im Stadtkern sind mittlerweile sehr liebevoll und traditionsbewusst zu Restaurants umfunktioniert worden, wodurch wir zumindest annähernd einen Eindruck vom Leben darin gewinnen konnten. Von außen eher unscheinbar, eröffnen sich im Inneren meist mehrere Wohneinheiten für die einzelnen Generationen, und zwischen den verschiedenen Treppenaufgängen finden sich Begegnungsstätten oder Oasen der Ruhe in Form von kleinen Innenhöfen mit Brunnen und Pflanzen.

**UNIVERSITÄT KALAMOON – EINWEIHUNG DER ANLAGE**

Am nächsten Morgen verließen wir Damaskus schon recht früh und fuhren zur etwas nördlicher gelegenen privaten Uni-

versity of Kalamoon. Da noch ein letzter Check zur Betriebstauglichkeit der Anlage vorzunehmen und einige organisatorische Abläufe bei der Einweihungszeremonie durchzusprechen waren, wollten wir rechtzeitig vor Ort sein.

Das war auch gut so, da die Leistung der Anlage plötzlich noch einmal abfiel. Minuten vor der offiziellen Eröffnung war dann glücklicherweise der Fehler gefunden und die Anlage benahm sich vorbildlich und medientauglich.

A propos Medien: Ein Großaufgebot von Medienvertretern dokumentierte die Einweihung. Neben rund 20 Journalisten und Fotografen waren auch vier Kamerateams am Start, unter anderem von BBC und Al Jazeera. Unter den zahlreichen Gästen waren natürlich auch Bassel Azzouz, National President 2009 JCI Syria, und sehr viele Jaycees aus Damaskus und Aleppo. Die Anlage wurde schließlich vom stellvertretenden Energieminister im Beisein von weiteren Regierungsvertretern und der deutschen Botschaft feierlich eingeweiht. Ralf, Johannes und Rami mussten im Anschluss an die Einweihung noch über 2 Stunden Interviews geben.

Am späten Nachmittag verließen wir Kalamoon in Richtung Homs bzw. noch etwas weiter Richtung Berge, wo uns die

Mitglieder von JCI Homs bereits zu ihrer „Homsimania“ erwarteten. Wir wurden überaus herzlich empfangen und hatten die Gelegenheit, viele Kontakte zu knüpfen und einen ausgelassenen Abend mit unseren syrischen Freunden zu verbringen.

**BERGE – HOMS – ALEPPO**

Am nächsten Tag besuchten wir die ganz in der Nähe gelegene Festung „Crack de Chevaliers“, eine der ersten Burgen der Kreuzfahrer im Nahen Osten, die 1031 ursprünglich für den Emir von Aleppo erbaut worden war. Obwohl oder gerade weil sich bei Ankunft ein plötzlicher Wolkenbruch mit dramatisch anmutendem Himmel entlud, empfanden wir den Anblick überwältigend. Auch die Führung durch das Innere der Burg und die Erklärungen zu den einzelnen Bauten und damaligen Lebensumständen waren beeindruckend.

Gegen Abend verließen wir die Berge, da wir später zur Vollversammlung von JCI Homs eingeladen waren. Am Fuße der Berge blieb aber leider unser Bus liegen, und da sich der Schaden trotz vielfältiger und teilweise abenteuerlicher Bemühungen als irreparabel herausstellte, verbrachten wir mehrere Stunden mit Warten auf einen Ersatzbus – die Vollversammlung war somit leider schon eine Weile vorbei, als wir endlich in Homs ankamen. Also fuhren wir nachts direkt



noch weiter nach Aleppo. Schon wieder sehr übermüdet trafen wir mitten in der Nacht im Hotel ein.

## ALEPPO

Nachdem wir einigermaßen ausgeschlafen hatten, ging es ins historische Zentrum von Aleppo. Über der Stadt thront die alte Zitadelle, erbaut von Sultan Saladin. Unser Fremdenführer dort sprach gut deutsch und hielt uns mit unvermittelt auftretenden Kontrollfragen zu seinen Erklärungen auf Trab. Allerdings auf eine wirklich amüsante Art, die uns viel historisches Wissen vermittelte. Wir hatten sehr viel Spaß!

Nach Besichtigung der Zitadelle ließen sich einige von uns zum gemütlichen Plausch bei Tee im orientalischen Straßencafé nieder, während die Anderen die Gelegenheit nutzten, in das Labyrinth des größten Suq der Welt einzutauchen. Dieses Weltkulturerbe der Menschheit zählt über 350 fast lückenlos überkuppelte und überwölbte Hektar Marktfläche nebst 22 Karawansereien. Damit ist der Suq von Aleppo 15 mal so groß wie Istanbul berühmter Großer Basar.

Am Abend trafen sich vorab schon einige Mitglieder von JCI Aleppo mit uns bei Rami, wo wir den erfolgreichen Verlauf des ganzen Projektes noch einmal Revue passieren ließen und die Organisatoren auf syrischer Seite mit Gastgeschenken und unserem allerherzlichsten Dank bedachten. Zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant gesellten sich wiederum weitere Jaycees zu uns und es war, wie auch jeden einzelnen Tag zuvor, zum Abschluss erneut ein sehr geselliger Abend mit guten Gesprächen und phantastischem syrischen Essen.

*Beirut: eine moderne, lebhaft  
und mitreißende Stadt.*

## ALEPPO – BEIRUT – RÜCKFLUG

Da wir am Morgen erst mit erheblicher Verzögerung aus Aleppo weggekommen waren und zu allem Überflus noch mehrere Stunden an bzw. zwischen der syrischen und libanesischen Grenze aufgehalten wurden, erreichten wir Beirut leider erst im Dunkeln und dazu bei strömendem Regen. Das störte die große Gruppe unserer Gastgeber jedoch wenig, geduldig hatten Rania Haddad, National President 2009 JCI Lebanon, und rund 15 weitere Mitglieder von JCI Beirut unsere Ankunft erwartet. So wurde beim Abendessen einfach etwas mehr Gas gegeben und „speed-networking“ praktiziert. Trotz Regens machten sie anschließend noch eine nächtliche Stadtrundfahrt mit uns, damit wir zumindest einen kleinen er-

sten Eindruck von der Stadt erhaschen konnten, bevor sie uns am Flughafen absetzten und verabschiedeten.

## RESÜMEE

Während der gesamten Zeit wurden wir von Jaycees vor Ort betreut, die uns eine unbeschreibliche Herzlichkeit entgegen brachten und sich stets aufs Äußerste bemühten, uns Land, Leute und Kultur näher zu bringen. So hatten wir in nur 5 Tagen Gelegenheit, zwei Länder mit eigenen Augen zu erleben und schätzen zu lernen. Es war für einige von uns definitiv nicht das letzte Mal, dass sie eine Reise dorthin unternehmen. Besonders das Bild, das wohl viele vom Libanon vor Augen hatten, wurde gehörig auf den Kopf gestellt. In Beirut erwarteten uns Eindrücke einer modernen, lebhaften und mitreißenden Stadt, die nichts mit den Bildern zu tun hat, die wir oftmals im Fernsehen sehen. Für einige Teilnehmer war diese Stadt so interessant und unser Besuch viel zu kurz, dass wir bereits im Februar wieder bei einer Veranstaltung der JCI Libanon vor Ort sein wollen, um hier mehr Eindrücke sammeln zu können.



*Das Angebot in den Läden der überdachten Souq al-Hamadiyyeh in Damaskus ist vielfältig.*



*Laut und bunt: typischer Bus in Syrien.*

# After-Work Guide

TIPPS FÜR JUNIOREN FÜR DIE ZEIT NACH  
BÜROSCHLUSS UND NACH GETANER ARBEIT  
IM ARBEITSKREIS.

## MANNHEIM

*Bars, Kneipen*

Onyx  
Friedrichsplatz 12  
68165 Mannheim,

Onkel Otto  
Jungbuschstraße 8  
68159 Mannheim

Le Corange  
5./6. Stock Engelhorn  
O 5, 9 – 12  
68161 Mannheim

*Restaurants*

Lindbergh  
City Airport Mannheim  
Seckenheimer Landstraße 170  
68163 Mannheim

Amesa  
Floßwörthstraße 38  
68199 Mannheim

Supans  
N 3,1  
68161 Mannheim

Little Saigon Restaurant  
Seckenheimer Straße 81  
68165 Mannheim

Pinzgauer Stub'n  
Schwetzingen Straße 175  
68165 Mannheim

La Pentola D'Oro  
L 4, 9  
68161 MANNHEIM

## LUDWIGSHAFEN

*Bars, Kneipen*

Hemingways  
Bahnhofstraße 15  
67059 Ludwigshafen

Irelandsown  
Bahnhofstraße 13  
67059 Ludwigshafen

*Restaurant*

Marly  
Welserstraße 25  
67063 Ludwigshafen

## HEIDELBERG

*Bars, Kneipen*

Schmidts  
An der Heiliggeistkirche  
Hauptstraße 187  
69117 Heidelberg

Skylounge, der Turm  
Alte Glockengießerei 9  
69115 Heidelberg

Grey Stones  
Steingasse 16a  
69117 Heidelberg

Ivory Suite  
Neuenheimer Landstraße 5  
69120 Heidelberg

Print Media Lounge  
Kurfürsten-Anlage 60  
69115 Heidelberg

*Restaurants*

Goldener Anker  
Untere Neckarstraße 52  
69117 Heidelberg

Cesarino Enoteca  
Handschuhsheimer  
Landstraße 118  
69121 Heidelberg

## DARMSTADT

*Bars, Kneipen*

Cubana  
Donnersberggring 20  
64283 Darmstadt

Madrid  
Heidelberger Straße 81c  
64283 Darmstadt

Guantanamo  
Teichhausstraße 53  
64297 Darmstadt

*Restaurant*

Darmstädter Ratskeller  
Hausbrauerei  
Marktplatz 8  
64283 Darmstadt

## WORMS

*Bars, Kneipen*

Café Aqi  
Rathenaustraße 31  
67547 Worms

Krone Worms  
Karmeliterstraße 12  
67547 Worms

Veritas  
Rheinstraße 14  
67547 Worms

Unikat  
Rheinstraße 13  
67547 Worms

Da fehlt doch noch einer...

Du vermisst noch einen Tipp? Dann einfach bei [oliver.huschke@sap.com](mailto:oliver.huschke@sap.com) melden. Gerne aktualisieren und erweitern wir den After-Work Guide für Euch.

## Restaurants

Café Restaurant Fürst  
Floßhafenstraße 7a  
67547 Worms

Spargel Krug  
Wingertsgewann 8  
68623 Lampertheim

## Übrige Metropolregion

### WAIBSTADT

*Restaurant*

Zum Schinderhannes  
Hauptstraße 24  
Waibstadt

### ZUZENHAUSEN

*Restaurant*

Adler Brauereigasthof  
Dachsenfranz  
Hoffenheimer Straße 1  
74939 Zuzenhausen

### EDINGEN-NECKARHAUSEN

*Restaurant*

Quinta da Luz  
Hauptstraße 332  
68535 Edingen-Neckarhausen

### WEINHEIM

*Bars, Kneipen*

Cuba-Club  
Hauptstraße  
69469 Weinheim

*Restaurant*

Cabana Beach  
Hammerweg 57  
69469 Weinheim

## Kulinarische Stadtführung Speyer

### Der JUNIORENTIPP von Christian Heck

Kulturelle und kulinarische Höhepunkte stilvoll zu verbinden wird in Speyer zu einem ganz besonderen Erlebnis!

Ein fachkundiger Gäste-Begleiter zeigt in öffentlichen (jeden 4. Freitag im Monat) und individuellen Gruppenführungen die wunderschöne und über 2000 Jahre alte Stadt Speyer. Man be-

staunt die interessanten Bauwerke und historisch bedeutenden Sehenswürdigkeiten und lässt sich von namhaften Speyerer Gastronomen kulinarisch verwöhnen; dabei wird der Aperitif und jeder Gang des 3-Gang-Menüs in einem anderem Restaurant eingenommen. Sehr kommunikativ und vor allem abwechslungsreich – auch für Ortskundige!



Die Organisatorin Frau Graf berät liebevoll und persönlich am Telefon. Alle wesentlichen Vorabinformationen bekommt Ihr unter [www.speyer-kulinarisch.de](http://www.speyer-kulinarisch.de)

## Gewinne ein Buch

Mitmachen lohnt sich bei unserem Gewinnspiel. Denn es gibt ein aktuelles Buch zu gewinnen! Der Titel wird noch nicht verraten.

In diesem Heft haben wir Buchstaben versteckt. Einfach die Buchstaben suchen, zusammensetzen und das Lösungswort senden an [oliver.huschke@sap.com](mailto:oliver.huschke@sap.com). Ein Tipp: Das Lösungswort bezieht sich auf einen Artikel in dieser Ausgabe.



Einsendeschluß ist der 20. Juni 2010.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

an Elke Essig. Sie hat das Rätsel der Ausgabe 04 / 2009 richtig gelöst und war die Glückliche im Losverfahren. Vielen Dank für die vielen Zuschriften! Ein Buch ist bereits unterwegs!

In diesem Heft geht es auf ein Neues!  
Euer WJ INFO-TEAM

P

## Jahresprogramm 2010 Kreis 58 der Wirtschaftsjunioren Mannheim- Ludwigshafen

- 15.01. Besuch der Reiss-Engelhorn-Museen mit Führung
- 19.02. Betriebsbesichtigung Fa. Auer
- 19.03. „Dem Himmel so nah: Festtagsriten in der Spätgotik“ Vortrag von Dr. Yvonne Hoffmann
- 16.04. Stadtbesichtigung Heppenheim mit „Odenwälder Dom“
- 07.05. Mitglieder berichten:  
Martina Egenlauf-Linner über ihre Tätigkeit als Pfarrerin in Indien
- 18.06. „Musikalische Überraschung“
- 16.07. Fontanella – die gläserne Eismanufaktur
- 17.09. Besuch bei Büromöbel KAHL
- 09./10.10. Exkursion
- 19.11. Thema noch offen
- 17.12. Interna

Gäste sind uns herzlich willkommen! Wegen der (Raum-)Planung ist der GA Kreis 58 für eine vorherige Anmeldung dankbar.

Neuer GA Kreis 58 für :

Andreas Hook  
Telefon 06236.39260  
[andreas@hook-architekt.de](mailto:andreas@hook-architekt.de)

Ruprecht Stahl  
Telefon 0621.472178  
[rup.stahl@t-online.de](mailto:rup.stahl@t-online.de)



## International besser ankommen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr weltweites Netzwerk.

 Sparkasse  
Vorderpfalz

Regional verankert, international erfolgreich – mit der Sparkasse als Partner! Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unseren Kontakten auf der ganzen Welt zur Seite. Mit den Beratungs- und Finanzierungslösungen Ihrer Sparkasse und unseres internationalen Netzwerks kennt Ihr Erfolg keine Grenzen. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf [www.sparkasse-vorderpfalz.de](http://www.sparkasse-vorderpfalz.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Neue Mitglieder 2009

## Worms



**DANIEL FREUND**

Sparkasse Worms-Alzey-Ried  
Lutherring 15  
67547 Worms

Telefon 06241.85 10  
daniel.freund@  
sparkasse-worms-alzey-ried.de



**HOLGER WEISS**

Denschlag & Partner GbR  
Rechtsanwälte  
Siegfriedstraße 12  
67547 Worms

Telefon 06241.20 470  
info@denschlag-partner.de

## Mannheim-Ludwigshafen



**AXEL GANTER**

MCT-Netzwerke  
Walter-Bothe-Straße 12  
68169 Mannheim

Telefon 0621.31 88 850  
axel.ganter@mct-netzwerke.de



**MARKUS ROTH**

expeso GmbH  
Weinheimer Straße 68  
68309 Mannheim

Telefon 0621.72 49 34 44  
roth@expeso.de



**RÜDIGER SCHMIDT**

Unternehmensgesellschaft  
Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH  
B 1, 3 – 5  
68159 Mannheim

Telefon 0621.1077 06 00  
r.schmidt@urn.de



**CHRISTIAN TEEPE**

Hintergasse 45  
67433 Neustadt

Telefon 06321.39 130  
christian.teepe@teepe-consult.de



**DR. SABINE WINKELMANN**

Mannheimer Business School gGmbH  
L 5, 6  
68161 Mannheim

Telefon 0621.18 11 424  
winkelmann@mba-mannheim.com



## neska Schiffahrts- und Speditionskontor GmbH

Niederlassung Mannheim  
Rheinkaistr. 24-28  
68159 Mannheim

Telefon: +49 (0)6 21/10 75-0  
Telefax: +49 (0)6 21/24 111

www.neska.com  
info@ma.neska.com

**neska. Wir haben Platz für Sie.**



# Activity Guide 2010

## MÄRZ 2010

08.03.	WORMS	Öffentlich	Wir über uns
17.03.	MA-LU	Kreis	Die Welt der Gewürze – Besichtigung der INSULA Gewürzmühle
20.03.	MA-LU	WJ	JCI Presenter

## APRIL 2010

12.04.	WORMS	Kreis	Bogenschießen Ort: Schützengesellschaft 1493 e.V. Worms
13.04.	MA-LU	Kreis	Uf0 Exkursion Kernkraftwerk
14.04.	MA-LU	WJ	General a.D. Klaus Rein- hardt „Globale Sicherheits- lage zu Beginn des neuen Dezenniums“
17.04.	MA-LU	Kreis	Stafettenessen
28.04.	MA-LU	WJ	Baustellenführung Rheingalerie Ludwigshafen

### Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen

WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjuniorern, unabhängig der  
jeweiligen Kreise

Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt

## MAI 2010

05.05.	MA-LU	Kreis	Gert Rune Jespersen „Herausforderungen an- nehmen“
13. – 16.05.	MA-LU	Kreis	European Multi Twinning in Lappeenranta, Finnland
19.05.	MA-LU	Kreis	Dr. Gunther Frank „Gesundheit für Manager“
31.05.	WORMS	Kreis	Vortragsveranstaltung

## JUNI 2010

04.06.	MA-LU	Kreis	2. Mannheimer After Work Renntag
09. – 13.06.	WJ	WJ	JCI Europakonferenz, Aarhus, Dänemark
12.06.	WORMS	Kreis	Grillfest der WJ Ort: Grillhütte Worms
18. – 20.06.	WJ	WJ	Landeskonzern Baden- Württemberg, Esslingen
25.06.	MA-LU	Kreis	Mannheim bei Nacht
25. – 27.06.	WORMS	Kreis	Ausflug WJ – Paris

## Juli 2010

01.07.	MA-LU	Kreis	Besuch bei Engelhorn
04.07.	WORMS	Kreis	WJ-Weinwanderung mit Grillen

## Stafettenessen 2010

### Kulinarisches Netzwerken in wechselnder Besetzung

Samstag, den 17. April 2010 (genauer Startort wird noch bekanntgegeben)

Am 17. April findet das Stafettenessen 2010 der Wirtschaftsjuniorern Mannheim-Ludwigshafen statt. Wir treffen uns zu einem gemeinsamen Aperitif, bevor das große Geheimnis gelüftet wird: wer mit wem und wo? Der Clou beim Stafettenessen ist nämlich, dass die Teilnehmer sowohl Gastgeber als auch selbst Gäste anderer Gastgeber sind.

Es gibt Vorspeise, Hauptgericht und Dessert – einen der Gänge bereitet man selbst zu, während man die anderen Gänge bei anderen Gastgebern und mit jeweils verschiedenen Mit-Gästen einnimmt. Man hat also Gelegenheit, sich mit vielen interessanten Menschen auszutauschen und kann dabei auch erfahren, wie es bei den Juniorern zuhause aussieht.

Zum Abschluss kommen wir alle wieder zum „Absacker“ zusammen und lassen den Abend gemeinsam ausklingen.

// Wirtschaftsjuniorern Mannheim-Ludwigshafen

# Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion

## MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN

www.wirtschaftsjunioren.org

### Geschäftsführender Ausschuss

**Nicole Walz**

Telefon 06221. 71 83 210

n.walz@cfg-direktmarketing.de

**Patrick Pohlmann**

Telefon 0621. 85 09 30

pp@dpcon.de

**Michael Sittek**

Telefon 0621. 12 34 69 60

m.sittek@iclear.de

**Jan Erik Jonescheit**

Telefon 0621. 46 08 47 43

j.jonescheit@kanzlei-schlatter.de

### Arbeitskreis Internationales

**Ulf Tramsen**

Telefon 06201.98 68 960

ulf@tramsen.com

**Alexander Hofer**

Telefon 0179.47 54 114

mail@sv-hofer.de

### Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

**Deren Taysi**

Telefon 06232. 61 64 515

deren.taysi@pfw.aero

**Martina Scheytt**

Telefon 0621. 45 62 589

martina.scheytt@sbk.org

### Kritisches Engagement in der Politik

**Jürgen Ding**

Telefon 0621. 17 82 28 20

judi02@handelsbanken.se

**Sandra Wassermann**

Telefon 0621. 53 39 05 51

wassermann@fbrechtsanwaelte.de

### Unternehmensführung und Organisation

**Volker Auracher**

Telefon 0621. 89 80 330

volker.auracher@logwin-logistics.de

**Andreas Brohm**

Telefon 0621. 43 27 363

andreasbrohm@web.de

## HEIDELBERG

www.wirtschaftsjunioren-hd.de

### Kreissprecher 2010

**Steffen Friedl-Schneider**

Telefon 06227. 38 39 727

steffen.friedl-schneider@mlp.de

### stellv. Kreissprecher 2010

**Thorsten Ehrhard**

Telefon 06221. 31 13 40

ehrhart@tiefenbacher.de

### Arbeitskreis PriNOK

**René Schneider**

Telefon 06262. 54 54

schneider@brune.info

**Heiko Roth**

Telefon 06261. 67 43 18

familie@christindietz.de

### Arbeitskreis Internationales

**Miriam Levy**

Telefon 06221. 72 73 015

levy@x-ls.com

**Carsten Frost**

Telefon 06221. 60 44 38

carstenfrost@gmx.de

### Arbeitskreis Schule und Wirtschaft

**Steffen Friedl-Schneider**

Telefon 06227. 38 39 727

steffen.friedl-schneider@mlp-ag.com

**Carsten Lackert**

Telefon 0721. 91 37 44 792

carsten.lackert@tund1.de

### Arbeitskreis Innovation und Wirtschaftsförderung

**Christoph Udluft**

Telefon 0621. 12 94 30

christophudluft@ghp-ma.de

**Tobias Heemann**

Telefon 06221. 13 270

t.heemann@nh-hotels.com

## DARMSTADT

www.wj-darmstadt.net

### Vorstand

**Jörn Buchenau**

Telefon 06151. 87 12 18

wj@darmstadt.ihk.de

### Pro Ausbildung

**Svenja Wenner**

Telefon 06150. 13 32 58

svenja.wenner@skoda-auto.de

### Start-Up Forum

**Robert Skutik**

Telefon 0151.53 74 25 50

robert.skutik@gmx.de

### Öffentlichkeitsarbeit

**Christine Kinze**

Telefon 06151. 59 90 220

c.kinze@profilwerkstatt.de

### Arbeitskreis Darmstadt

**Monika Wurster**

Telefon 06252. 99 14 12

info@rain-wurster.de

## WORMS

www.wj-worms.de

### Kreissprecher

**Christian Kreckel**

Telefon 06242. 91 10 60

christian.spohr@wj-worms.de

### Vorstandsmitglieder

**Birgit Fischer-Radtke**

**(Past sprecherin)**

birgit.fischer-radtke@wj-worms.de

**Harald Holzderber-Schitter**

harald.holzderber@wj-worms.de

**Christian Kazempour**

christian.kazempour@wj-worms.de

**Bernd Täffner (Förderervertreter)**

bernd.taeffner@wj-worms.de



## Nachfolgeorganisationen

### Freunde der Wirtschaftsjunioren MA-LU

**Raimund Lehnen**

Telefon 06327. 97 29 14

druckerei.lehnen@t-online.de

### Kreis '58

**Prof. Ruprecht Stahl**

Telefon 0621. 47 21 78

rup.stahl@t-online.de

**Andreas Hook**

Telefon 06236. 39 260

andreas@hook-architekt.de

## Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern (IHKs)

### IHK Rhein-Neckar in Mannheim

**Stephanie Palm**

Telefon 0621. 17 09 115

stephanie.palm@rhein-neckar.ihk24.de

### IHK Pfalz in Ludwigshafen

**Kim Gronemeier**

Telefon 0621. 59 04 19 30

kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de

### IHK Rhein-Neckar in Heidelberg

Hans-Böckler-Straße 4

69115 Heidelberg

**Alex Wolf**

Telefon 06221. 90 17 640

alex.wolf@wirtschaftsjunioren-hd.de

### IHK Darmstadt

Rhein Main Neckar

Rheinstraße 89

64295 Darmstadt

Telefon 06151. 87 10

info@darmstadt.ihk.de

### IHK Rheinhessen

Rathenaustraße 20

67547 Worms

**Verena Klemmer**

Telefon 06241. 91 17 45

verena.klemmer@

rheinhessen.ihk24.de



**MLP** | **MARATHON  
MANNHEIM**  
RHEIN-NECKAR



# Dämmer Marathon

... und Du greifst nach den Sternen!

**15. MAI 2010**

**MARATHON  
HALBMARATHON  
DUO-MARATHON  
TEAM-MARATHON  
HANDBIKE- UND  
ROLLSTUHLMARATHON  
INLINE-MARATHON  
MINI-MARATHON  
BAMBINI-LAUF**

mit Sonderwertung für  
Firmen-Staffeln:



On Air präsentiert von:



[www.mlp-marathonmannheim.de](http://www.mlp-marathonmannheim.de)

unterstützt von:



Eine Veranstaltung der: m³ GmbH & Co. KG | 0621-82047970 | [www.m3-sports.de](http://www.m3-sports.de)





# EASTSITE II



## DIE NEUE BÜROARCHITEKTUR IN MANNHEIM

### **Mannheim-Neustheim, Harrlachweg 1**

- > Freie Flächen von 150 bis 1 500 m<sup>2</sup>
- > Flexibel und variabel: Flächenteilung nach Wunsch
- > Angenehme Sommerkühlung via Bauteiltemperierung
- > Kostengünstiges Kühlen und Heizen durch Geothermie
- > Bezugsfertig im Herbst 2010

[www.bau-mannheim.de](http://www.bau-mannheim.de)

**B.A.U.**  
BAUTRÄGERGESELLSCHAFT MBH

Seckenheimer Landstraße 4 68163 Mannheim Telefon: 0621 - 41 89 50